

DAS BILINGUE

DEKRET VON KANOPUS

IN DER ORIGINALGRÖSSE

MIT ÜBERSETZUNG UND ERKLÄRUNG BEIDER TEXTE

HERAUSGEGEBEN

VON

R. LEPSIUS.

ERSTER THEIL.

EINLEITUNG. GRIECHISCHER TEXT MIT UEBERSETZUNG.
HIEROGLYPHISCHER TEXT MIT UMSCHRIFT UND INTERLINEARÜBERSETZUNG.

ACHT TAFELN.



BERLIN,
WILHELM HERTZ.
(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG.)
1866.

Berlin, Druck von Gebr. Unger (C. Unger), Königl. Hofbuchdrucker.

Einleitung.

Die Ruinen von Sān, auf der Stelle des alten Tanis am Tanitischen Nilarme, gehörten längst zu den merkwürdigsten der alten Delta-Städte. Bei meinem ersten Besuche derselben im Jahre 1845 bezeichneten eine Anzahl Obelisken, welche den Namen Ramses II trugen, die Lage des Tempels. Von denselben Ruinen hatte Drovetti den wohlerhaltenen Koloss dieses Königs und das Fragment des anderen Kolosses von Sesurtesen I aus der XII. Dynastie genommen, welche jetzt dem Berliner Museum angehören, und ebendaselbst hatte ich die merkwürdige Statue eines sonst unbekannten Königs (Mer-menefu) gefunden, welche zum erstenmale die Schilder eines Königs Apophis, nachträglich und unvollkommen auf der Schulter eingekratzt, zeigte. Die ausgedehnten und erfolgreichen Ausgrabungen, welche seitdem unter der Leitung von Mariette-Bey auf Befehl der Aegyptischen Regierung in jenen Schutthügeln angestellt worden sind, haben den grössten Theil des mächtigen Tempels aufgedeckt, welchen Ramses II, im Anschluss an ein viel älteres Heiligthum, daselbst erbaut hatte, und eine Fülle von Statuen und anderen Sculpturen, viele in kolossalen Verhältnissen, ans Licht gebracht, welche grösstentheils der Zeit der Ramessiden, aber auch einer früheren Periode, und aus späterer Zeit besonders den Dynastien XXI. und XXII. angehören.

Bei meiner diesjährigen Bereisung des Isthmus von Suez und des Nil-Deltas wurde mir auf einer Station des Suez-Kanals von einem Beamten der „Compagnie du canal maritime de Suez", im Gespräch mitgetheilt, dass er vor kurzem in den Ruinen von San auch eine Griechische Inschrift gesehen habe. Da die Ptolemäische Zeit bei den Ergebnissen der Ausgrabungen von Mariette kaum vertreten war und jede längere Griechische Inschrift besondere Belehrung verspricht, so versäumte ich nicht, sogleich nach meiner am 15. April erfolgten Ankunft in San mich nach der bezeichneten Inschrift umzusehen und fand auch bald aus einer Schuttwand im westlichen Theile der Ruinen die Ecke eines Steines mit einer Griechischen Inschrift besten Stiles hervorragen. Auf Befragen der Fellahs erfuhr ich, dass wenige Wochen vor meiner Ankunft ein Theil dieser Wand eingestürzt und so durch einen Zufall diese Ecke des Steins, die etwa 7 bis 8 Zeilen-Fragmente enthielt, bloss gelegt worden war. Der Stein lag horizontal und auf seinem Rücken. Ich liess den darüber gehäuften Schutt durch einige Leute, die ich mir, mit der dazu erforderlichen, aber mir im Voraus ertheil-

ten Erlaubniss von Mariette-Bey, vom Nazir des Ortes hatte geben lassen, unter der Aufsicht meines Reisebegleiters des Malers E. Weidenbach, sorgfältig abräumen. Hierbei fand sich über der umfangreichen griechischen Inschrift der zugehörige hieroglyphische Text, und zu oberst der gewöhnliche Abschluss mit dem geflügelten Sonnendiskus unter dem ägyptischen Himmelsbilde. Sobald die ganze Oberfläche zugänglich geworden war, nahm Herr Weidenbach mit gewohnter Sorgfalt einen saubern, von einigen Stellen einen doppelten Papierabdruck, nach welchem jetzt die ganze Inschrift in der Grösse des Originals, von der in Stil und Treue der Hieroglyphenschrift unübertroffenen Hand desselben Herrn Weidenbach lithographirt, hier vorliegt.[1])

Die Inschrift ist in einen harten feinkörnigen Kalkstein eingegraben. Die Höhe des Steines beträgt 2^{m}20, etwa 7 Fuss, und die Breite 0^{m}78 oder 2½ Fuss. Die Breite der Schriftzeilen ist 0^{m}735. Die hieroglyphische Inschrift nimmt ungefähr ebensoviel Raum ein wie die griechische, enthält aber nur 37 Zeilen, während die griechische mehr als die doppelte Anzahl, nämlich 76 Zeilen enthält, weil ihre Höhe nur halb so gross wie die der hieroglyphischen Zeilen ist[2]). Beide Texte sind vollständig und die einzelnen Zeichen fast durchgängig deutlich und lesbar erhalten. Nichts ist abgebrochen und dieser Umstand verleiht ihr einen grossen Vorzug vor der Inschrift von Rosette. Diese letztere enthält einen griechischen Text von 54 Zeilen, von denen die Hälfte dadurch, dass die rechte untere Ecke des Steins abgebrochen ist, am Ende unvollständig ist. Der hieroglyphische Text enthielt ungefähr 27 oder 28 Zeilen. Von diesen fehlt die obere Hälfte ganz, und die Zeilen der unteren Hälfte sind sämmtlich und fast alle an beiden Seiten verstümmelt, so dass mehr als zwei Drittel des ganzen Textes fehlen, und in dem Reste der Zusammenhang in jeder Zeile unterbrochen ist. Einige wenige Stellen unsrer Inschrift sind leicht verletzt oder undeutlich eingegraben, doch nicht so, dass in der griechischen Inschrift nicht jeder Buchstabe, wenn nicht erkannt doch mit völliger Sicherheit hätte ergänzt werden können. Am Ende der griechischen Zeilen 53—56 fehlen im Papierabdrucke eine Anzahl Buchstaben gänzlich; sie scheinen im Original mit einer Masse genau bis zur Oberfläche des Steins ausgefüllt gewesen zu sein als der Abdruck genommen wurde, so dass im Papier einige nur sehr geringe, andere gar keine Spur zurückgelassen haben; die letztern, welche auf Tafel VII. mit Punkten angegeben sind, haben sich gleichfalls unzweifelhaft sicher ergänzen lassen. Auch im hieroglyphischen Texte sind einige theils mangelhaft dargestellte, theils beschädigte Zeichen unsicher geblieben. Eine Vergleichung mit dem Original wird einen Theil dieser Zweifel vielleicht beseitigen können; auf unseren Tafeln sind diese Zeichen schraffirt. Im griechischen Texte sind drei Stellen absichtlich vom Schreiber leer gelassen, um Absätze des Inhalts dadurch anzudeuten. In zwei anderen Stellen ist eine alte Rasur wunderlicher Weise beidemal und ohne den Grund erkennen zu lassen, mitten in dem Worte *ἑπτακαιδε-κάτῃ* (l. 3 und l. 58).

Die Urkunde ist datirt vom 17. Tybi des 9. Regierungsjahres Ptolemaeus III Euergetes I. Dieser bestieg den Thron nach dem astronomischen Kanon im Jahre 502 Nabon. = 247—246 vor Chr., dessen 1. Thoth auf den 24. Oktober 247 fiel. Das 9. Jahr seiner Regierung begann daher im Julianischen Jahre 239, in welchem der 1. Thoth auf den 22. Oktober

---

[1]) Ueber den äusseren Hergang der Auffindung des Steins verweise ich auf den ausführlichen Bericht in der Aegypt. Zeitschrift 1866, p. 49.

[2]) Es geht daraus hervor, dass ein griechischer Text, wenn er mit ebenso grossen Zeichen wie ein hieroglyphischer geschrieben würde, viermal so viel Raum wie der dem Inhalte nach entsprechende hieroglyphische einnehmen würde, ein auffallendes Verhältniss, welches sich jedoch theils aus dem Gebrauch der ideographischen und syllabischen Hieroglyphen neben den phonetischen Zeichen, von denen überdies die kurzen Vokale fast gänzlich unterdrückt werden, theils aus den kürzeren Worten und der kürzeren Ausdrucksweise der ägyptischen Sprache erklärt.

fiel, und der 17. Tybi entsprach dem 7. März des folgenden Jahres 283 v. Chr.

Ptolemaeus Philadelphus, sein Vater, hatte kurz vor seinem Tode — die Chronologie dieser Zeiten ist leider nicht sehr genau zu bestimmen — seine Tochter Berenike, die rechte Schwester des Ptolemaeus Euergetes, dem über viele Ländergebiete herrschenden König von Syrien Antiochus II. zur Gemahlin gegeben, welcher deshalb seine erste Gemahlin Laodike mit ihren jungen Söhnen verstiess. Um die Zeit des Aegyptischen Thronwechsels wurde Laodike von Antiochus zurückgerufen, die sich für die Verstossung durch die Ermordung sowohl des Antiochus selbst als der Aegyptischen Berenike und ihres kaum erst geborenen Söhnchens rächte. Diese Gräuelthat führte einen neuen Krieg zwischen Aegypten und Syrien herbei, in welchem Euergetes jenen wunderbar erfolgreichen Kriegszug nach Asien unternahm, über dessen Ausdehnung wir freilich fast nur durch die Adulitische Inschrift unterrichtet sind. Diese berichtet, dass Euergetes, welcher Aegypten, Libyen (mit Kyrene), Syrien (das südliche), Phönizien, Cypern, Lykien, Karien und die Kykladen von seinem Vater ererbt hatte, auf seinem Feldzuge nach Asien erst alle Länder diesseits des Euphrat nebst Kilikien, Pamphylien, Ionien, den Hellespont und Thrakien sich unterwarf, dann auch über den Euphrat hinüberging und Mesopotamien, Babylonien, Susiana, Parsien, Medien und die übrigen Länder bis nach Baktriana eroberte. Nordöstlich vom Haupttempel von Esneh, dem alten Latonpolis in Oberägypten, stand früher noch ein zweiter kleinerer Tempel, der zur Zeit der ersten französischen Expedition noch fast unversehrt war. Als Champollion und Rosellini im J. 1829 dahin kamen, war von dem Gebäude nur noch eine Säule und ein Stück Mauer erhalten. Auch dieser letzte Rest war verschwunden, als ich im J. 1844 nach Esneh kam. Dieses Heiligthum, von etwa 90 Fuss Tiefe zu 60 Fuss Breite, war von Euergetes I. erbaut, und seine Zerstörung ist ein wesentlicher Verlust für die Kriegsgeschichte jener Zeit[1]. Nach den wenigen Inschriften, welche durch Champollion von jener Wand und Säule copirt wurden[2], ist es nicht unwahrscheinlich, dass dieses Tempelchen gerade in Folge und zum Gedächtniss jener Asiatischen Siege des Königs erbaut worden war. Denn es wurde daselbst auch die Safχ, die Göttin der Geschichte und Begleiterin des Thoth als „Herrin der Schrift im Saale der Bücher" dargestellt und angebetet, und von den ohne Zweifel vollständig aufgeführten Namen der von Euergetes unterworfenen Völker waren damals noch 11 erhalten, unter denen sich Persu (Persien), Soš (Susa), Àramā (Armenien), Kar-su (Karien?), Ṭraik-su (Thrakien) und Makaṭen (Makedonien), nicht so leicht Šabeb, Oarši, Ṫaha, wie es scheint, wieder erkennen lassen. Hieronymus zum Daniel XI. nennt als von Euergetes erobert: „Syriam et Ciliciam superioresque partes trans Euphratem et propemodum universam Asiam".

Auf demselben Siegeszuge, der an die Züge des Sesostris und des Alexander erinnert, geschah es, dass dem Könige die heiligen Bilder wieder in die Hände fielen, welche früher von den Persern in Aegypten geraubt und mit fortgeführt worden waren. Die Adulitische Inschrift sagt darüber: *καὶ ἀναζητήσας ὅσα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἱερὰ ἐξ Αἰγύπτου ἐξήχθη καὶ ἀνακομίσας μετὰ τῆς ἄλλης γάζης τῆς ἀπὸ τῶν τόπων εἰς Αἴγυπτον, δυνάμεις ἀπέστειλεν* etc., und Hieronymus führt unter der Siegesbeute auf: „simulacra deorum duo millia quingenta, in quibus erant quae Cambyses capta Aegypto in Persas asportaverat", und fügt hinzu: „Denique gens Aegyptiorum, quia post multos annos deos eorum retulerat, Euergeten eum appellavit".

---

[1]) Vgl. über die Zeit und Ausdehnung jenes Kriegs besonders Droysen, Geschichte der Bildung des hellenistischen Staatensystems, 1847, Bd. II, p. 337 ff. — Ihm war auch die Wichtigkeit jenes hieroglyphischen Denkmals zu Esneh nicht entgangen; doch kam seine Mahnung p. 345 leider bereits zu spät.

[2]) Notices descriptives p. 284.

Desselben Umstandes gedenkt nun auch unsre Inschrift. Bei der Aufzählung der Wohlthaten des Königs, für welche die Priester ihm und seiner Gemahlin besondere Ehren dekretiren, wird nächst der allgemeinen Fürsorge für die Götter, namentlich für den Apis und Mneuis, hervorgehoben, dass er die von den Persern geraubten heiligen Bilder von seinen Asiatischen Feldzügen[1]) nach Aegypten zurückgebracht und ihren Heiligthümern wieder übergeben habe. Dann wird gesagt, dass er Aegypten in Frieden erhaltend gegen viele Völker und Könige Krieg geführt und sowohl dem Inlande als den unter seiner Herrschaft stehenden auswärtigen Ländern eine gute Regierung gegeben, und endlich, dass er aus Syrien, Phönizien, Cypern und andern Ländern nach Aegypten Getreide eingeführt habe, um hier eine Hungersnoth abzuwenden. Dass der König wegen der zurückgebrachten Idole Euergetes genannt worden wäre, davon wird hier nichts gesagt, so wenig wie in der darauf folgenden Liste der beschlossenen Ehrenbezeugungen. Vielmehr werden Ptolemaeus und seine Gemahlin Berenike schon in der Eingangsformel als *θεοὶ Εὐεργέται* erwähnt, obgleich im Datum selbst der König ohne Beinamen nur als „Ptolemaeus, Sohn des Ptolemaeus und der Arsinoë der Götter Adelphen", bezeichnet ist, ganz wie in der Inschrift von Rosette Ptolemaeus V. im Laufe der Inschrift öfters, aber nicht im Datum, *θεὸς Ἐπιφανὴς Εὐχάριστος* genannt wird. Dennoch ist es wohl nicht zu bezweifeln, dass die Ehrenbeinamen der Ptolemaeer grösstentheils ausdrücklich, und nicht immer gleich bei der Thronbesteigung von den Priestern verliehen zu werden pflegten, und dass demnach auch wohl die Nachricht, dass Euergetes aus dem angeführten besondern Grunde seinen Beinamen zugetheilt erhielt, richtig ist. Davon ist es zu unterscheiden, wenn einzelne Ehrenstatuen bei gewissen Gelegenheiten besondere darauf Bezug habende Beinamen erhielten, die vom Könige selbst nicht geführt wurden. So erhält die Statue des Epiphanes in der Inschrift von Rosette den Namen des *Πτολεμαῖος ὁ ἐπαμύνων τῇ Αἰγύπτῳ*, und in unserer Inschrift das goldne Bild der verstorbenen Tochter Berenike den Namen *Βερενίκη ἄνασσα παρθένων*. Letronne[1]) will solche officielle Inschriften, in welchen der Beiname fehlt, für früher abgefasst halten, als der Beiname gegeben war. Unsre Inschrift lehrt, dass hieraus kein Schluss auf die Zeit der Abfassung zu ziehen ist. Auch in hieroglyphischen Texten, besonders unter den ersten Ptolemaeern, fehlen die Beinamen öfters. Der Umstand aber, dass in unsrer Inschrift der Eroberungen des Euergetes so kurz und unbestimmt gedacht ist, und dass die Zurückbringung der heiligen Bilder zwar erwähnt wird, aber ohne nähere Verbindung mit dem Namen Euergetes, deutet darauf hin, dass die Siegesjahre, welche Droysen[2]) vermuthungsweise mit dem Jahre 243 abgeschlossen sein lässt, in der That schon weiter von der Gegenwart zurücklagen. Auch wird in der Inschrift (l. 33) schon ein früheres Dekret der Aegyptischen Priester erwähnt, welches dem Könige bereits hohe Ehren gewährt und unter anderem bestimmt hatte, dass ihm an drei bestimmten Tagen jedes Monats ein Fest gefeiert werden sollte. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieses frühere Dekret in Folge der siegreichen Rückkehr des Königs abgefasst wurde und wohl eben die Bestimmung mit enthielt, dass er, wegen der Zurückbringung der Bilder, *Εὐεργέτης* genannt werden sollte. Leider wird das Jahr jenes früheren Dekretes nicht angegeben.

Ausser dem Regierungsjahre des Königs wird zur näheren Bestimmung des Jahres der Abfassung des Dekretes auch der Priester eines Ptolemaeer-

[1]) Dass von diesen, nicht von einem beliebigen andern etwa besonders nach Persien geführten Feldzuge *ἐξστρατεύσας* zu verstehen ist, bestätigt die hieroglyphische Inschrift.

[1]) Recueil des Inscr. de l'Egypte. I, p. 5.

[2]) II, p. 347.

kultes und die Kanephore der Arsinoë Philadelphos genannt. Moschion hiess der Priester des Alexander, der Götter Adelphen und der regierenden Götter Euergeten, Menekrateia die Kanophore Arsinoë II, der Gemahlin und Schwester des Philadelphos. Es ist dies das älteste hieroglyphische Priesterdatum aus Ptolemaeerzeit, welches bis jetzt bekannt ist. Nur einige demotische Urkunden gehen mit solchen Angaben noch weiter zurück, nämlich bis in die Regierung des Philadelphus. Der Kult, dem der eponyme Priester vorstand, war nicht in Kanopus, dem Orte der Beschlussfassung, sondern in Alexandrien, und vielleicht schon von Alexander dem Grossen selbst in seiner neuen Landeshauptstadt gegründet. Nach jedem Regierungswechsel wurde, nachweislich wenigstens bis in die Zeit des Ptolemaeus XIII. Neos Dionysos, der neue König allein oder mit seiner Königin dem Kulte zugefügt. Die Priester aber dieses ältesten und vornehmsten Ptolemäerkultus wechselten jährlich, daher ihr Name zur näheren Bestimmung eines Jahres gebraucht werden konnte. Aus Pharaonischen Zeiten ist keine Spur einer solchen Einrichtung bekannt, die sich vielmehr an Griechische Gebräuche anschliesst und ohne Zweifel erst durch die Griechen in Aegypten aufkam. Auch der Kult der Arsinoë Philadelphus war, wie aus den demotischen Urkunden hervorgeht, in Alexandrien lokal und wurde jährlich von einer anderen Kanephore ausgeübt. Dieser Kult wurde nicht, wie Letronne[1]) glaubt, erst unter Euergetes I gegründet, sondern schon unter Philadelphus, wie aus einem demotischen Papyrus zu Leyden, vom 29. Jahr des Philadelphus, in welchem bereits eine Kanephore der Arsinoe erwähnt wird, hervorgeht. In spätern demotischen Urkunden, wie auch in der Inschrift von Rosette, wird ausserdem bei der Datirung noch eine Athlophore der Berenike II Euergetis und eine Priesterin der Arsinoë III Philopator aufgeführt. Die Uebergehung der ersteren in unsrer Inschrift lehrt, dass dieser Dienst erst nach 238 v. Chr. eingeführt wurde. Moschion wird in unsrer Inschrift Priester des Alexander, der Adelphen und der Euergeten genannt. Es wurden hier also nicht nur, wie in allen übrigen Urkunden, Philippus Aridäus und Alexander II, sondern auch die Soteren übergangen, welche in der Inschrift von Rosette genannt werden. Dieselbe Auslassung findet sich auch in dem schon erwähnten Leydener Papyrus vom 29. Jahre des Philadelphus, so wie in zwei anderen zu Paris vom 22. Jahre Euergetes I und vom 21. Jahre Philopator I, und in einem Vatikanischen Papyrus vom 3. Jahre desselben Philopator. Meines Wissens werden sie zuerst in einem Londoner Papyrus vom 8. Jahre des Philopator erwähnt. Daraus dürfte zu schliessen sein, dass die Soteren erst zwischen dem 3. und 8. Jahre Philopator I (220—215 vor Chr.) in diese Kultusreihe der Ptolemäer eingeschoben wurden. In oberägyptischen demotischen Urkunden werden nun ausser den genannten Alexandrinischen Priestern und Priesterinnen, noch noch die eines Ptolemäerkultes in Ptolemaïs, der von Ptolemaeus I Soter in dieser Griechischen Hauptstadt von Oberägypten gegründet war, aufgeführt. Endlich kennen wir noch zwei besondere Ptolemäer-Kulte in den beiden alten Hauptstädten des Landes, den einen in Theben von Philadelphus gegründet, den andern in Memphis von Euergetes I gegründet und mit einem Dienste der Arsinoë II Philadelphus und deren Schwester Philotere verbunden[1]).

Es fragt sich nun, ob wir durch unsre Inschrift vielleicht einen fünften Kultusort der Ptolemäer, oder zunächst der Euergeten kennen lernen. Wir lesen lin. 7, dass die beschliessenden Priester ihre Sitzung hielten *ἐν τῷ ἐν Κανώπῳ ἱερῷ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν*, in dem Tempel der Götter Euergeten zu Kanopus, was jemand für diese Vermuthung anführen könnte.

[1]) Recueil I, 261.

[1]) S. über diese Kulte das Nähere in meiner Abhandl. „über einige Ergebnisse der Aegyptischen Denkmäler für die Kenntniss der Ptolemäergeschichte", in den Abh. der Berl. Akademie, 1852.

Wir wissen aber aus einer auf Goldblech eingestochenen kurzen Bauurkunde, welche in den Fundamenten des Tempels von Kanopus niedergelegt worden war, und hier im Jahre 1818 auf einem Fundamentsteine zwischen zwei verglasten Ziegeln gefunden wurde[1]), dass der Kanopische Tempel von den Euergeten zwar erbaut, aber nicht ihrem eigenen Kulte, sondern dem Osiris geweiht worden war. Dies wird auch im Verfolg unsrer Inschrift dadurch bestätigt, dass die Priester beschliessen (lin. 49. 50), es solle das Bild der verstorbenen Tochter der Euergeten Berenike in diesen Tempel von Kanopus, welcher ein Tempel erster Ordnung sei und zu den vom Könige und dem ganzen Lande hochgeehrtesten gehöre, neben dem Osiris, also am heiligsten Orte des Tempels aufgestellt werden. Dieses schliesst nicht aus, dass die Euergeten in demselben Tempel als *θεοὶ σύνναοι* verehrt werden konnten, wir lernen vielmehr aus unserm Dekrete, dass die Priester aller Tempel im Lande zugleich Priester der Euergeten sein sollten (l. 22). Es hindert uns aber, den Ausdruck *τὸ ἱερὸν τῶν Εὐεργετῶν* von einem den Euergeten geweihten Tempel zu verstehen, statt von einem, den sie erbaut und dem Osiris geweiht hatten. Ob in Kanopus schon früher ein Heiligthum stand, wissen wir nicht. Wir lernen aus dem hieroglyphischen Texte unserer Inschrift, dass der ägyptische Name des Ortes *Pekot* war und also nichts mit dem Namen *Kanopus* oder *Kanobus*, den man bisher für ägyptisch hielt und aus der ägyptischen Sprache erklären wollte, zu thun hatte. Wahrscheinlich war es früher ein unbedeutender Küstenort, wie Rakotis, und wurde erst in Griechischer Zeit, besonders seit dem Tempelbau der Euergeten eine besuchte und schnell sich vergrössernde Stadt. Wie Alexandrien, selbst bis in die Koptische Zeit, bei den Aegyptern den alten Namen *Rakoti* behielt, so Kanopus den seinigen *Pekot*. Die herrliche Lage des Ortes auf der östlichsten Höhe der Felsenküste, die sich von Libyen herüber an Alexandrien vorüber bis zu diesem Punkte zieht, von wo, hinter der Landspitze von Abu-Qir, das niedrige Sandufer beginnt, welches das ganze Delta bis nach Syrien hin nach dem Meere hinaus begrenzt, musste zu den Lustfahrten der Alexandriner einladen, denen Kanopus seine Berühmtheit in Griechischer und Römischer Zeit verdankte. Es wurde die äusserste Vorstadt der mächtigen Residenz, deren Landhäuser sich die luftige Küste entlang, wie noch jetzt die Ruinen bezeugen, in ununterbrochener Kette bis hierher erstreckten, ganz wie sich in neuester Zeit dem wieder aufblühenden Alexandrien die Reihe der Luft und Kühlung gewährenden Villen von Ramleh anschliesst, die in wenigen Jahren das alte Kanopus wieder erreicht haben werden. Leider hat die Durchwühlung der mächtigen Schutthügel nach Materialien für den Bau der nahe gelegenen, für das Hinterland wichtigen Steindämme an der Kanopischen Nilmündung das stattliche, zu den Tempeln erster Ordnung gehörige Heiligthum der Euergeten, gänzlich verschwinden lassen. Schon im Jahre 1818, als man bei solcher Gelegenheit die kleine goldne Urkunde des Tempelbaus fand, welche der Vicekönig Muhammed Ali an Sir Sidney Smith, der sie zuerst bekannt machte, schenkte, war diese Zerstörungsarbeit bis zu den Fundamenten des Tempels gelangt. Heutzutage durchwandert man, wie ich noch selbst vor wenigen Wochen erfuhr, die kahlen Schuttberge von schwarzen Ziegeln und Scherben ohne einen Anhalt für das Auge an dem geringsten Gemäuer zu finden. Der in unserer Inschrift genannte Dromos befand sich vor dem Eingange des Tempels, der nach Süden, also der Strasse von Alexandrien zugewendet, lag. Auf die Einrichtung solcher *δρόμοι*, welche bis jetzt noch nicht richtig erkannt worden zu sein scheint, kommen wir später zurück. Hier reihten sich die von den verschiedenen Haupt-Priesterschaften des Landes errichteten Altäre auf beiden Seiten aneinander, deren Vereinigung in diesem Tempel von neuem darauf hinweist, wie hoch derselbe gehalten, und dass er von

[1]) Letronne, Recueil p. 2.

Anfang an namentlich für solche Versammlungen bestimmt war, wie diejenige, in welcher unser Dekret abgefasst wurde.

Das Tagesdatum ist, wie in der Inschrift von Rosette doppelt ausgedrückt, Macedonisch und Aegyptisch, und es steht nicht nur hier der Macedonische Monat dem Aegyptischen voran, sondern im folgenden (lin. 3) wird sogar das Datum des Geburtstags am 5. Dios und das des Thronbesteigungsfestes am 25. Dios allein Macedonisch ausgedrückt, während die übrigen Daten, die sich nur auf Aegyptisches beziehen, auch nur Aegyptisch angegeben werden. Man sieht, dass am Alexandrinischen Hofe der Macedonische Kalender noch vorwiegend war. Da nun aber die Macedonischen Monate reine Mondmonate, die Aegyptischen fortlaufende Monate von 30 Tagen waren, mit Einschiebung der 5 Epagomenen am Ende des Jahres, so ergab sich eine Incongruenz für die Zeitbestimmungen, die gar manche Verwirrung herbeiführen musste. Einer solchen Verlegenheit waren offenbar die Priester hier begegnet, wenn ich mich in den Folgerungen nicht irre, welche die in unsrer Inschrift erwähnten Daten an die Hand zu geben scheinen.

Der Geburtstag und das Thronfolgefest des Euergetes und seiner Vorgänger waren ohne Zweifel bei Hofe stets an den entsprechenden Tagen des **Macedonischen** Kalenders gefeiert worden. Das Aegyptische Datum kam dabei gar nicht in Betracht, und wird deshalb auch in unsrer Inschrift gar nicht hinzugefügt. Es wird aber weiterhin (l. 34) erwähnt, dass in einem früheren Dekrete angeordnet worden sei, dass den Euergeten 3 Tage in jedem Monate gefeiert werden sollten, der 5., 9. und 25. Auch in der Inschrift von Rosette finden wir die Bestimmung von zwei monatlichen Festen, welche dem Epiphanes in allen Tempeln gefeiert werden sollen. Hier lautet der Griechische Text: *ἐπεὶ τὴν τριακάδα τοῦ Μεσορῆ, ἐν ᾗ τὰ γενέθλια τοῦ βασιλέως ἄγεται, ὁμοίως δὲ καὶ [τὴν τοῦ Μεχεὶρ ἑπτακαιδεκάτην]*[1]), *ἐν ᾗ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός, ἐπωνύμους νενομίκασιν ἐν τοῖς ἱεροῖς, ... ἄγειν τὰς ἡμέρας ταύτας ἑορ[τάς.... ἐν τοῖς κατὰ τὴν Αἴ]γυπτον ἱεροῖς κατὰ μῆνα.* Da der 30. Mesore und der 17. Mechir der Geburtstag und der Thronfolgetag des Königs sei, so sollten beide Tage **monatlich** gefeiert werden, eine ungenaue Ausdrucksweise, die im hieroglyphischen Texte von Rosette richtiger dahin geändert ist, dass noch besonders der 30. und 17. Tag jedes Monats als Feiertage genannt werden. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass auch in unserm Dekret zwei von den monatlichen Festtagen dem Geburtstage und dem Thronfolgetage gelten sollten. Nun sind zwar die Jahrestage der beiden Ereignisse nicht wie in der Inschrift von Rosette ägyptisch, sondern macedonisch ausgedrückt, während die Monatstage, welche gefeiert werden sollen, ägyptische sind, da aber jene der 5. und 25. Dios, diese der 5., 9. und 25. Tag jedes Monats sind, so scheint die Sache sich folgendermassen zu verhalten. Wenn in dem Jahre, in welchem das frühere Dekret abgefasst wurde, jene beiden Feste zu Monatsfesten gemacht werden sollten, so mussten sie natürlich auf den ägyptischen Kalender reducirt werden. Da sie aber am Hofe gewiss jederzeit nach dem Macedonischen Kalender gefeiert worden waren, so hätte man, um ganz correkt zu sein, erst erforschen müssen, auf welchen ägyptischen Tag vor vielleicht 40 Jahren der wirkliche Geburtstag des Königs gefallen war, und auf welchen andern vor 3 oder 4 Jahren die Besitzergreifung der Krone fiel, da die Abweichungen der beiden Kalender im Laufe der Jahre oft sehr bedeutend waren. So würde man vielleicht heutzutage verfahren sein. Damals würde man solche Gewissenhaftigkeit wahrscheinlich für Pedanterei gehalten haben. Man hielt sich daher lieber an die gegebenen nackten Zahlen der **macedonischen** Monatstage, den 5. und 25., und feierte diese Tage eines jeden **ägyptischen** Monats, unbekümmert darum, ob die auch fernerhin bei Hofe, und von den in Alexandrien erscheinenden Deputationen der ägypti-

[1]) Die eingeklammerten Worte sind abgebrochen, aber unzweifelhaft zu ergänzen.

schen Priesterschaften des Landes nach Macedonischem Kalender gefeierten **Jahrestage** auch mit den ägyptischen **Monatsfesten** zusammenfielen oder nicht. Im Abfassungsjahre unsers Dekretes stimmten sie jedenfalls nicht zusammen, da der Geburtstag am 5. Dios vielmehr dem 15. oder 16. Choiak entsprach, und der Thronfolgetag am 25. Dios dem 5. oder 6. Tybi, also zwar vielleicht mit dem Monatsfeste eines 5. zusammenfiel, aber nicht mit dem ihm ursprünglich entsprechenden. Um den Grund des dritten Monatsfestes an jedem 9. zu erforschen, dazu fehlt uns bisher jeder Anhalt. Es wird aber gleichfalls auf ein ursprünglich macedonisches Datum zurückgegangen sein. Vielleicht galt es dem Geburtsfeste der Berenike. Wie äusserlich und für unsern Geschmack wenig geistreich die Priesterschaft jener Zeit mit Zahlen zu spielen selbst in einem solchen solennen Dekrete sich nicht scheute, geht auch daraus hervor, dass lin. 25. 26 als ein Motiv für die Gründung einer neuen **fünften** Phyle angeführt wird, dass auch der für das Land so hochwichtige Geburtstag des Königs auf den **fünften** Dios gefallen sei.

Ausser den zwei jährlichen und den drei monatlichen Festen der Euergeten, werden in unsrer Inschrift aber noch zwei andere sehr bemerkenswerthe Feste genannt, deren Feier erst durch das gegenwärtige Dekret angeordnet wird. Beide Feste, von denen das eine jährlich, das andre alle 4 Jahre gefeiert werden soll, sind zugleich astronomischer oder kalendarischer Natur, und hatten offenbar den Nebenzweck, wenn nicht sogar den Hauptzweck, eine **Reform des bis dahin gebräuchlichen Volkskalenders** zu bewerkstelligen.

Die Aegypter bedienten sich im gemeinen Leben eines Kalenderjahres von 365 Tagen, welches sich fortwährend ohne alle Einschaltung erneuerte. Daneben aber kannten die Priester gleichfalls von Alters her das um einen Vierteltag längere Jahr, welches zwar nicht ganz genau mit der Sonne, aber, für die drei bis vier Jahrtausende der altägyptischen Geschichte und für die geographische Lage von Aegypten, fast absolut genau mit der scheinbaren jährlichen Bewegung des Sirius, den die Aegypter Sothis oder den Stern der Isis nannten, übereinstimmte. Dieser Sirius-Kalender verlangte, um mit sich selbst in Uebereinstimmung zu bleiben, alle 4 Jahre einen Schalttag, glich also völlig dem Julianischen Kalender, der auch in der That von Julius Caesar dem Aegyptischen nachgebildet wurde. Dieser Kalender wich zugleich so wenig von dem wahren tropischen Sonnenkalender ab, dass er, obgleich man auch die geringe Abweichung des tropischen Kalenders wohl kannte, dennoch für lange Zeiten dieselben Vortheile wie dieser letztere durch seine sehr annähernde Uebereinstimmung mit den Jahreszeiten darzubieten schien. Diese Vortheile waren so gross, dass ohne Zweifel den gelehrten Priesterschaften schon oft der Wunsch nahe getreten sein musste, das ganze Volk durch seine Einführung derselben theilhaftig werden zu lassen. Es ist aber leicht zu erachten, mit welchen Schwierigkeiten eine so wesentliche in viele Verhältnisse zunächst störend eingreifende Kalenderreform besonders bei dem am Hergebrachten so gern festhaltenden Volke der Aegypter zu kämpfen haben musste, und die Folge hat gezeigt, dass in der That weder dieser erste Versuch von Dauer war, noch auch selbst die spätere Reform zu ganz allgemeiner Geltung gelangte. Es kam dazu, dass durch eine alte theologische Satzung[1]), wie es scheint, jede Einschaltung eines Tages oder Monats im Aegyptischen Jahre ausdrücklich verboten war und, wie erzählt wird, die Könige bei ihrer Thronbesteigung schwören mussten, sich einer sol-

[1]) Man könnte vermuthen, dass gerade der Versuch der Einführung einer Schaltperiode unter Euergetes I erst die Veranlassung zu dem Verbote geworden wäre. Doch hatten die Priester, von denen, wie die Reform, so auch die Reaktion gegen dieselbe hätte ausgehen müssen, unter den Ptolemäern nicht Macht genug, um den Königen einen solchen Schwur gegen ihren Willen aufzubürden oder gar das Nachfolgerecht daran zu knüpfen.

chen zu enthalten, ein Gesetz, das, wenn es wirklich vorhanden war, von grosser Weisheit war und uns in der Aegyptischen Zeitrechnung die einzige zuverlässige und unveränderliche der alten Welt erhalten hat, auf welche die Griechen und Römer bei allen astronomischen und chronologischen Berechnungen, welche grössere Zeiträume verglichen oder allgemein verständlich sein sollten, zurückgingen. Für die Bestellung des Landes, die Oekonomie der Wasservertheilung, für Steuern, längere Kontrakte, wie für alle Lebensverhältnisse, die mit den Jahreszeiten in Verbindung standen, war das stetige Zurückweichen des hergebrachten Kalenders um einen Tag in je vier Jahren nothwendig ein Uebelstand, eine Quelle mannigfacher Verwirrung und Ungewissheit. Andrerseits wurde auch das religiöse Leben des Volkes in sofern dadurch gestört, dass die Feste mit dem ganzen Kalender, an den sie geknüpft waren, durch die verschiedenen Jahreszeiten wanderten, und die ursprünglichen Winterfeste allmählig im Sommer, die Sommerfeste im Winter gefeiert werden mussten, wodurch solche Ceremonien, die eine gewisse Jahreszeit voraussetzten, verändert werden oder ganz unterbleiben mussten.

Dieser letztere Punkt ist es hauptsächlich, der in unsrer Inschrift von den Priestern hervorgehoben wird und der sie von ihrem Standpunkte aus am meisten zu berechtigen schien, eine Reform des Kalenders anzuordnen. Aber mit einer einfachen Anordnung würde hierbei wenig ausgerichtet worden sein. Es kam darauf an, dem Volke die neue Einrichtung verständlich zu machen, die Erinnerung daran stets wach zu erhalten, und vor Allem, den hinfüro einzuführenden Schalttag an ein anderes festeres Moment zu binden, als ein einfacher Befehl in gewissen Jahren sechs statt fünf Epagomenen zu zählen, gewähren konnte. Die Priester fanden dafür das beste Auskunftsmittel, was es ohne Zweifel dafür gab. Sie knüpften die Reform an zwei Feste, die für den regierenden König dekretirt wurden. Dadurch bekam die Reform eine nationale und religiöse Bedeutung und wurde gleichsam unter den Schutz des regierenden Königs und seiner ihn ehrenden Nachfolger gestellt. Das eine Fest war explikativ für jedermann. Es wurde auf den Tag des (heliakischen) Aufgangs des Sirius gelegt, dessen Erscheinung den so nothwendigen Anfangs- und Kardinal-Punkt des neu eingeführten, im ganzen übrigen Kalender aber gleichsam nur die unsichtbare Folie bildenden festen Jahres bezeichnete; er machte auf den astronomischen Grund, welcher die Gewähr der Beständigkeit und des Einklangs mit den Himmelserscheinungen darbot, aufmerksam. Das andre war die praktische Ausführung selbst der beabsichtigten Reform. Ein Schalttag sollte alle Jahre eingelegt werden und dieser dem Könige heilig sein. Dieser Schalttag lag in dem Siriusjahre, wie es bisher fortgeführt war, und ohne Zweifel auch ferner in ihrem astronomischen Jahrbuche — denn ohne fortlaufende Verzeichnungen der himmlischen Erscheinungen ist weder ihre noch irgend eine Astronomie denkbar — fortgeführt wurde, natürlich am Ende des Siriusjahres, und da von dem Anfange dieses Priesterjahres gesagt wird, dass er (ebenso wie der des Volksjahres) *νέον ἔτος*, hieroglyphisch , genannt wurde, so könnte jemand vermuthen, dass er auch in dem reformirten Kalender an dieser Stelle bleiben sollte, so dass das Fest der Euergeten alle 4 Jahre ein zweitägiges geworden wäre; denn er würde dann zwischen den 30. Pachon und den zum Fest bestimmten 1. Payni gefallen sein; man hätte also 11 dreissigtägige Monate, einen einunddreissigtägigen Pachon und 5 Epagomenen in den Schaltjahren gehabt. Dies würde aber eine dem Volkskalender offenbar wenig angemessene und die neue Einrichtung dem allgemeinen Verständniss nicht empfehlende Einrichtung gewesen sein, denn der Grund davon wäre vom gemeinen Mann bald vergessen worden, wie der Grund unsers Schalttages am 29. oder gar am 24. Februar vergessen ist. Auch würde es, wenn dies die Meinung des Dekretes gewesen wäre, nach dem ganzen Zusammenhange der Bestimmung, deutlicher haben

gesagt werden müssen. Er wurde vielmehr als sechste Epagomene hinter dem letzten Tage des, bis auf seine Fixirung, unveränderten Volkskalenders eingeschoben, vor dem 1. Thoth des neuen Jahres.

Leider wird uns nicht zugleich gesagt, in welchem Jahre der vierjährigen Periode dieser Schalttag zum erstenmale eingeschoben und gefeiert werden sollte. Doch scheint die Annahme natürlich, dass dies entweder in dem laufenden Jahre, oder in dem letzten der neu eingeführten 4jährigen Periode geschehen sollte; denn wenn das nächste oder das dritte Jahr nach dem Dekrete dazu bestimmt worden wäre, aus irgend einem besonderen Grunde, so hätte dies ausdrücklich gesagt werden müssen. Aber auch zwischen dem 1. oder 4. Jahre seit dem Dekrete kann die Wahl wohl kaum zweifelhaft sein. Es ist an sich schon wahrscheinlicher, dass das dekretirte zweite Fest, wenn keine nähere Bestimmung gegeben wurde, noch in demselben Jahre wie das erste, gefeiert werden sollte. Hier aber kommt hinzu, dass das laufende Jahr 238 vor Chr. ein Schaltjahr auch in dem Sothiskalender war. Denn da wir durch Censorinus ausdrücklich und durch andere Kombinationen mit Sicherheit wissen, dass im Jahre 139 nach Chr., und folglich auch 1322 vor Chr. eine neue Sothisperiode begann, so setzt dies voraus, dass diese Julianischen Jahre, oder vielmehr die in diesen Julianischen Jahren endigenden Sothisjahre Schaltjahre waren. Folglich fiel nach demselben Kalender auch in das Julianische Jahr 238 vor Chr. ein Schalttag, und zwar auf den 19. Juli, da das neue Jahr, wie Censorinus lehrt, am 20. Juli begann. Da nun der erste Thoth des im Jahre 238 vor Chr. beginnenden Wandeljahres auf den 22. Oktober fiel, so fiel der vor dem Neujahr eingeschobene, dem Euergetes geweihte Schalttag auf den 21. Oktober. Beide Schalttage, der Sothische und der neu angeordnete, fielen demnach in ein und dasselbe Jahr nur drei Monate auseinander, was offenbar die Reduktion des einen Kalenders auf den andern, welche von jetzt an den gelehrten Priestern, zunächst den mit allen Theilen der Zeitrechnung betrauten Horoskopen, von grosser Wichtigkeit wurde, wesentlich vereinfachte.

Es lag ausserdem im Interesse der beabsichtigten Reform, dass sie der Hauptsache nach möglichst bald nach dem Dekrete vollendet ins Leben trat, und um sie noch volksthümlicher zu machen, wurde beschlossen, dass wenigstens das erste der beiden Kalenderfeste auch ein allgemeines Volksfest sein sollte. Dies war eine ganz besondere Ausnahme, denn es scheint gegen alle Gewohnheit gewesen zu sein, dass Volksfeste in ganz Aegypten für einen König, und sei es der regierende, von der Priesterschaft angeordnet wurden. Von den monatlichen Festen wird ausdrücklich gesagt, dass sie *ἐν τοῖς ἱεροῖς*, in den Tempeln gefeiert werden sollten. Von den beiden jährlichen am Geburtstage und am Thronfolgetage gefeierten Festen wird dies zwar nicht besonders bemerkt, doch wird auch nur angeführt, dass die Priesterschaften des Landes an diesen Tagen in Alexandrien zur Gratulation zusammenkamen. Da beide Tage zufällig nur 20 Tage auseinander lagen, so ersparten sich die Priester die doppelte Reise und blieben die ganze Zeit über in der Nähe des Königs (*ἐνδημοῦντες παρὰ τῷ βασιλεῖ*). Wahrscheinlich um auch sonst noch diese Zeit würdig auszufüllen, hatte man zwischen diese beiden Tage den festlichen Besuch des Osiris gelegt, den dieser Nachbargott zu Schiffe aus dem östlich um das Kap von Abu Qir herum am flachen Strande gelegenen Herakleion in Kanopus machte, wo ein grosser Theil der priesterlichen Gäste logiren und der schönen Landluft geniessen mochte. Aber von einer Volksfeier ist nicht die Rede. Auch in der Inschrift von Rosette wird gesagt, dass die beiden Monatsfeste des Epiphanes „in den Tempeln" gefeiert werden sollten, und ebenso das fünftägige Fest, das vom 1. Thoth für denselben jährlich angeordnet war. Hier wird allerdings hinzugefügt, dass es auch jedem Privatmann gestattet sein solle (*ἐξεῖναι καὶ τοῖς ἄλλοις ἰδιώταις*) dieses Fest mitzufeiern, sich einen besonderen Naos zu diesem Behufe anzuschaffen und die vorgeschriebenen Ceremonien zu ver-

richten, wie in unsrer Inschrift die Festfeier der jugendlich verstorbenen Berenike, die gewissen heiligen Jungfrauen übertragen war, auch den anderen Jungfrauen die es wünschten (ταῖς ἄλλαις παρθένοις ταῖς βουλομέναις) frei gestellt wurde. Damit war aber weder in dem einen noch in dem andern Falle eine Volksfeier angeordnet. In Bezug auf das königliche Kalenderfest am 4. Payni dagegen wird gesagt (l. 33. 34.): da nach dem früheren Dekrete der 5. 9. und 25. Tag jedes Monats den Euergeten in den Tempeln als Feste gefeiert werden sollen, den höchsten Göttern aber (τοῖς ἄλλοις μεγίστοις θεοῖς) jährlich auch öffentliche Feste und Panegyrien (ἑορταὶ καὶ πανηγύρεις δημοτελῆ) gefeiert würden, so solle nun auch den Euergeten jährlich eine öffentliche Panegyrie sowohl in den Tempeln als im ganzen Lande (ἔν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ' ὅλην τὴν χώραν) gefeiert werden. Es wird also bei dieser Verordnung kein andrer Fall in Bezug auf einen nahen oder fernen Vorgänger des Euergetes geltend gemacht, vielmehr constatirt, dass diese Ehre bisher nur den höchsten Göttern erwiesen wurde. Diesen wurden daher hierdurch die Euergeten, mit ebenso überschwenglicher als wohlüberlegter Schmeichelei, für diesen Fall gleichgestellt.

Zugleich aber lernen wir daraus, dass der Tag des Sothisaufgangs nicht, wie vielfältig geglaubt worden ist, schon früher und von Alters her ein allgemeines öffentliches Fest gewesen war, sondern nur von den Priestern gefeiert wurde; denn dass wenigstens eine priesterliche Feier stattfand, geht ebenfalls aus unsrer Inschrift (lin. 36) hervor; und zwar musste diese Feier von jeher der Sache nach an der Sternerscheinung selber haften, also nach dem festen Siriuskalender bestimmt sein.

Von Wichtigkeit ist nun aber die Angabe in unsrer Inschrift, dass im 9. Jahre Euergetes I der Aufgang, d. h. der heliakische, des Isisgestirns auf den ersten Payni fiel. Da der 1. Thoth dieses 9. Jahres auf den 22. Oktober 239 vor Chr. fiel, und das folgende Julianische Jahr kein Schaltjahr war, so fiel der erste Payni 9 Monate oder 270 Tage später auf den 19. Julianischen Juli und in den drei folgenden Jahren auf den 18. Juli. Hierin liegt eine grosse Schwierigkeit. Es ist jetzt die allgemeine Annahme, weil die ausdrückliche Versicherung des Censorinus dahin lautet, dass im Julianischen Jahre 139 nach Chr. der heliakische Aufgang des Sirius auf den 20. Julianischen Juli fiel. Hiernach musste auch im Jahre 238 vor Chr. der Aufgang nicht am 19. sondern am 20 Juli stattfinden. Da mir die bisherigen Annahmen der Gelehrten in Bezug auf das Verhältniss des Aegyptischen Wandeljahres zum Julianischen Jahre vollkommen gesichert scheinen, so sehe ich in der That für jetzt keine befriedigende Lösung dieses Widerspruchs. Wollte man sagen, die Angabe des Censorinus sei nur partiell richtig gewesen für eine bestimmte Breite Aegyptens, während die Schwankungen des astronomisch genauen Aufgangs je nach dem Beobachtungsorte verschiedene Tage hätten aufstellen lassen, so ist einer solchen Annahme schon früher entgegengestellt worden, dass es sich hierbei gar nicht um eine genaueste astronomische Feststellung, sondern nur um eine conventionelle Annahme handeln konnte. Davon abgesehen würde aber in unserm Falle die Schwierigkeit um so weniger gelöst werden, weil der Aufgang des Sterns je südlicher um so früher eintrat, und der 19. Juli schon für Alexandrien, welches in diesem Dekrete doch nur vielleicht seine eigene Lage als Beobachtungsort hätte geltend machen können, als ein um einen Tag zu frühes Datum erscheint. Ebenso wenig würde die Annahme einer andern Lage des Schaltjahrs, sei es im ägyptischen Sothisjahre oder gar im Julianischen Jahre zum Ziele führen, weil das dem 1. Payni entsprechende Julianische Datum immer nur zwischen dem 19. und 18. Juli, nicht zwischen dem 20. und 19. Juli schwanken konnte.

Diese Lage der Sache scheint es mir zu rechtfertigen, bis sich vielleicht eine andere Erklärung, die mir jetzt verborgen ist, darbietet, die folgende Vermuthung aufzustellen. Wenn die Aegyptischen

Priester den Plan der Kalenderreform 4 Jahre früher im Jahre 242 vor Chr., in welchem vielleicht das frühere Dekret abgefasst wurde, in Ausführung gebracht hätten, so würde, da der 1. Thoth damals auf den 23. Oktober fiel, der Sothisaufgang in der That auf den 1. Payni gefallen sein, während er im Jahre 238 vielmehr, (nach Censorinus) auf den 2. Payni fallen musste. Vielleicht war schon damals das Projekt gefasst, kam aber aus irgend einer Ursache nicht zu Stande. Die Zweckmässigkeit, den Anfang des Sothisjahres in dem laufenden, hinfort aber zu fixirenden Kalender auf den 1. statt auf den 2. Tag eines Monats zu legen, ist nicht zu verkennen. Es würde dann der 1. Sothische Thoth genau um 9 Monate später als der 1. Thoth des Energetischen Jahres gefallen sein. Diese gute Gelegenheit war vorüber und kam erst nach 120 Jahren wieder. Man hätte, um die Versäumniss nachzuholen, allenfalls vorschlagen können, gleich das erstemal im neuen Kalender zwei statt einen Schalttag einzuschieben, um so die Einführung 4 Jahre zurückzudatiren. Dieser Vorschlag wenn er gemacht wurde, dürfte aber begreiflicher Weise im Synedrium der berathenden Priester viel Opposition gefunden haben. Mit einer Abweichung die neue Institution zu beginnen, hätte weitläuftige gelehrte Explikationen nöthig gemacht, die sich in einem solchen Dekrete sehr unpassend ausgenommen hätten. Erscheint doch schon die ungewöhnlich lange Motivirung der Kalender-Reform im jetzigen Dekrete wenig passend für ein solches Dokument. Es scheint daher, dass man vorzog, den Sothisaufgang, der, wie schon gesagt, eben nur conventionell auf den 2. Payni fiel, je nachdem man aber eine etwas südlichere Breite zum Grunde legte ebenso gut auf den 1. Payni angesetzt werden konnte, durch Satzung auf den 1. Payni um éinen Tag vorzulegen, um dadurch einen Monats-Anfang für die Feier des Sothischen Jahres-Anfangs zu gewinnen. Dass sich auch hiergegen in der Priesterversammlung, oder doch unter den Horoskopen, manche und vielleicht die gewiegtesten Stimmen erhoben haben, konnte nicht fehlen; denn man setzte sich dadurch um éinen Tag in Widerspruch mit der ganzen früheren Tradition und musste nun in den späteren astronomischen und chronologischen Rechnungen immer ausser den 10 Monaten auch noch den verlornen einen Tag in Anschlag bringen, was viel Unbequemlichkeit mit sich führen musste. Es ist sehr wohl möglich, dass diese Willkührlichkeit im Abweichen von der althergebrachten Annahme, und diese chronologische Unbequemlichkeit der neuen Festsetzungen für die Horoskopen, Hauptgründe für die spätere Verwerfung der ganzen Reform waren. Denn wir wissen ja, dass eine zweite Reform desselben beweglichen Kalenders unter Augustus in Aegypten eingeführt wurde, und dass der Epochentag dieses neuen festen „Alexandrinischen" Kalenders auf den Julianischen 30. August des Jahres 26 vor Chr. gelegt wurde, auf welchen in diesem Jahre der erste bewegliche Thoth des alten Kalenders fiel. Wenn wir also auch voraussetzen dürfen, dass die im Kanopischen Dekrete festgesetzte Reform wenigstens bis zum Ende der Regierungszeit des Euergetes I, der im Jahre 222/21 vor Chr. starb, bestehen blieb, so trat doch wahrscheinlich schon mit der Thronbesteigung des Philopator I die Reaktion gegen dieselbe ein, so dass nur 5 Schalttagsfeste, nämlich in den Jahren 238. 234. 230. 226. 222. gefeiert, das sechste aber im 5. Regierungsjahre des Philopator bereits ausgefallen wäre. Es würden demnach die genannten Schaltjahre bei der genauen Berechnung von Daten aus der Regierung Euergetes I seit seinem 9. Jahre in Betracht zu ziehen sein.

Jedenfalls gewährt uns aber unser Text die höchst werthvolle Gewissheit, dass die Aegypter sich damals und von Alters her im gemeinen Leben wirklich des Wandeljahrs von 365 Tagen ohne Einschaltung bedienten, und ferner, dass sie ebensowohl von Alters her das feste Sothisjahr von $365\frac{1}{4}$ Tagen sehr wohl kannten, dass diese Kenntniss aber nur den Priestern gehörte und in den heiligen Schriften zu ihrem gelehrten Gebrauche verzeichnet war. Zwar liessen sich diese Punkte der Aegyptischen Zeitrech-

nung schon früher aus andern Gründen erschliessen, und ich habe sie namentlich in meiner Chronologie der Aegypter zum Theil im Widerspruch gegen Ideler und Biot, ausführlich zu begründen gesucht. Dennoch bleibt die direkte Bestätigung in einer offiziellen Urkunde aus dem dritten Jahrhundert vor Chr. um so mehr von grossem Werthe, als in den letzten Jahren[1]), diese Grundlage unserer Kenntniss der ägyptischen Zeitrechnung gänzlich wieder in Frage gestellt, und die Behauptung aufgestellt worden war, dass die Aegypter sich in früherer Zeit des Wandelkalenders überhaupt nicht bedient hätten, und dass wir die sämmtlichen Datirungen auf den alten Monumenten von dem festen Sothiskalender zu verstehen hätten. Es scheint vielmehr, dass bis jetzt noch kein Datum nachgewiesen ist, welches vom festen Sothisjahre zu verstehen wäre. Es würden auch die verschiedenen Kalender äusserlich in der Bezeichnung auseinander gehalten, oder der jedesmalige Gebrauch des einen oder andern deutlich ausgesprochen sein müssen, und davon hat sich bis jetzt noch nichts gefunden.

Die in unsrer Inschrift erwähnten Thatsachen ordnen sich nun chronologisch folgendermassen.

Im 9. Regierungsjahre Ptolemaeus Euergetes I, (239—238 vor Chr.) versammelten sich, wie dies alljährlich geschah, die vornehmsten Priester aus allen Tempeln des Landes nebst vielen anderen Priestern, die sich ihnen anschlossen, in der Residenz Alexandrien, um den König an seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Dieser Tag war der 5. Macedonische Dios, der dem 15. (oder 16.) Choiak des ägyptischen Wandeljahres, und dem Julianischen 3. (oder 4.) Februar 238 vor Chr. entsprach.

Eine zweite Priesterversammlung dieser Art pflegte wohl schon unter den Vorgängern des Königs zur Feier des Thronbesteigungsfestes angeordnet zu sein[2]), und da dieses zweite Königsfest zufällig nur 20 Tage später fiel als das erste, so blieben die Deputationen der Priesterschaften gleich in Alexandrien bis zur Thronfolge-Gratulation am 25. Dios, der dem 5. (oder 6.) Tybi und dem 23. (oder 24.) Februar entsprach.

In die Zwischenzeit zwischen dem 3. und 23. Februar fiel ein Monatsfest der Euergeten, das durch ein früheres Dekret auf den 25. Choiak, d. i. 13. Februar festgesetzt war.

Ferner fiel hierher ein Besuch, welchen der Osiris vom nahe gelegenen Herakles-Tempel zu Schiffe in Kanopus am 29. Choiak, d. i. am 17. Februar, abstattete, und welchem zu Ehren die sämmtlichen Priester-Deputationen des Landes, jede auf ihrem besonderen Altare auf der Vorbahn des Tempels ihren Lokalgöttern Opfer brachten.

Wahrscheinlich fand auch der Zeile 64 erwähnte Periplus des Osiris von Kanopus an demselben Tage statt, und einen oder wenige Tage vorher, also etwa am 28. Choiak = 16. Februar, das Kanopische Fest der Kikellia, von dem wir sonst nichts wissen.

Vor dem Thronbesteigungsfeste des 5. Tybi, aber noch innerhalb desselben Monats also zwischen dem 19. und 23. Februar starb nun plötzlich eine junge Tochter der Euergeten, **Berenike**, wie ihre Mutter, genannt. Die Priester benutzten ihre Anwesenheit in Alexandrien dazu, sogleich eine grosse Trauer anzuordnen, und während sie unter anderen Umständen ohne Zweifel gleich nach der Thronfolge-Gratulation am 24. oder 25. Februar wieder abgereist wären, fanden sie sich nun veranlasst ihren Aufenthalt noch wenigstens während der Trauerzeit bis zum 17. Tybi oder bis zum Ende des dann beginnenden Festes zu

[1]) Brugsch, Matériaux pour servir à la reconstruction du calendrier des anciens Egyptiens (Leipzig 1864).

[2]) Nach der Inschrift von Rosette kamen dieselben Priester zur Thronfolgefeier des Epiphanes in **Memphis** zusammen, und in derselben Inschrift wird erwähnt, dass der König den Priestern einen Besuch in **Alexandrien** erlassen hatte. Letronne (Rec. I, 280) vermuthet, dass diese Zusammenkunft zur Berathung allgemeiner priesterlicher Geschäfte bestimmt gewesen sei. Nach unsrer Inschrift ist es viel wahrscheinlicher, dass es die Geburtstagsgratulation in Alexandrien war, die er ihnen erliess. Geschäftsreisen zu erlassen, konnte nicht als eine Wohlthat für das Land gepriesen werden.

verlängern. Gewöhnlich pflegte die Trauerzeit zwischen Tod und Begräbniss 70 Tage zu dauern; so viel verlangte die Mumisirung der Leiche und die Vorbereitung des Begräbnisses. Auch hier konnte das Begräbniss wohl nicht früher erfolgen. Die Trauer aber wurde, vielleicht auch aus Rücksicht auf die täglich wachsenden und gewiss nicht unbedeutenden Diäten dieser vornehmsten geistlichen Herren, auf eine ungefähr vierzehntägige Feier beschränkt. Wenn sie, wie es wahrscheinlich ist, genau auf 14 Tage (des Multiplikats von 7 wegen) festgesetzt war, und am 16. Tybi = 6. März endigte, so begann sie mit dem 3. Tybi, und der Sterbetag war vielleicht der 2. Tybi = 20. Februar. Die Abkürzung der Trauer wurde dadurch hinreichend motivirt, dass man der Verstorbenen die Ehre einer Vergötterung gewähren wollte. Damit erhielt die Trauerzeit ihren Abschluss, bedurfte aber nichtsdestoweniger noch einer besonderen *ἀπόλυσις*, eines Dispenses, der gleichzeitig mit der Apotheose von den Priestern gewährt wurde.

Man brauchte und fand aber noch einen besondern theologischen Grund für die gewiss seltne Auszeichnung einer Apotheose für die junge, wie es scheint von ihren Eltern besonders geliebte Prinzessin. In demselben Monat Tybi, sagt das Dekret, zur Zeit als die Götter noch auf Erden regierten, war die von ihrem Vater zärtlich geliebte Tochter des Helios, die er liebkosend seine Krone und sein Augenlicht zu nennen pflegte, gestorben und apotheosirt worden. Dieser beiläufige Zug aus der Aegyptischen Mythologie ist überaus merkwürdig. Nur von Osiris und seiner Familie wussten wir bisher, dass ihnen menschliche Erlebnisse, und eine im Einzelnen ausgeführte Geschichte auf Erden zugeschrieben wurde. Die hier genannte Tochter der Sonne ist die auf den Denkmälern häufig erscheinende Göttin Tafne, welche fast immer als „Tochter des Ra“ bezeichnet wird, wie auch ihr Gemahl und Bruder Šu, ebenso regelmässig zugleich „Sohn des Ra“ heisst. Noch viele andre Götter heissen Kinder der Sonne, wie Ma, Nehemao, Nut, Meht, Tennet, selbst Isis und Hathor, desgl. Χem, Χonsu, Ahi u. a. Aber Šu (*Σῶσις*) und Tafne (*Τάφνη*) sind es vorzugsweise und in strenger genealogischem Sinne, daher sie auch in den Götterdynastieen als die Nachfolger des Helios[1]) in der Regierung aufgeführt werden. Sie wurden im ganzen Lande und namentlich auch in Unterägypten häufig verehrt. In den Steinbrüchen von Máṣarah kommen Ra, Šu und Tafne als Triade verehrt vor, und ebendaselbst heisst Tafne nicht nur „Tochter der Sonne“, sondern auch „Auge der Sonne“, *ὅρασις Ἡλίου*, eine Bezeichnung, die gleichfalls andern Göttinnen nicht selten gegeben wird[2]). Der Ort Taphne[3]) bei Pelusium führte ohne Zweifel seinen Namen von dieser Göttin[4]). Mit Šu und Tafne schloss die erste Gruppe der ersten Götterdynastie, die Familie der Sonnengötter. Sie waren Geschwister, ja, wie es scheint, Zwillinge[5]), und zugleich Gatten. Eine genealogische Verbindung mit der zweiten Gruppe derselben ersten Dynastie, also zunächst mit Seb und Nut, scheint bis jetzt nicht nachweisbar zu sein, und eine nähere Verflechtung ihrer mythischen Schicksale auf der Erde mit denen der Osirissage fand daher wohl nicht statt. Um so bemerkenswerther ist es, dass der Tafne ein irdischer Tod und eine Apotheose hier zugeschrieben werden, die als Ereigniss auch in den ägyptischen Kalender aufgenommen, und im Monat Tybi sehr allgemein (*ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πρώτων*) gefeiert wurden. Und in der That ist in dem Festkalender von Esneh[6]) am 1. Tybi eine Panegyrie der „Tafne

[1]) Nach Thebanischer Lehre war Šu Nachfolger des westlichen Helios Atmu, und daher erscheint er auch gelegentlich als „Sohn des Atmu“.

[2]) Besonders personificirten Stadt-Göttinnen.

[3]) Das heutige Tel Defénneh, womit die alte Variante Tefenna zu vergleichen.

[4]) Obgleich er auch den LXX dem hebräischen תַּחְפַּנְחֵס entsprechen soll.

[5]) In den Römischen Thierkreisen erscheinen Šu und Tafne als das Sternbild der Zwillinge.

[6]) Denkm. IV, 78, 7.

Tochter des Ra" verzeichnet. Dies war also der Tag, an welchem ihr Tod und vielleicht gleichzeitig ihre Versetzung von der Erde unter die himmlischen Götter erfolgte. Die Vergleichung mit der um dieselbe Zeit gestorbenen, von ihrem Vater, dem irdischen Repräsentanten des Ra, geliebten Tochter Berenike lag dann allerdings nahe.

An demselben Tage, an welchem die Trauer unterbrochen, die Apotheose ausgesprochen und der Periplus ihr zu Ehren gehalten wurde, am 17. Tybi, welcher dem Macedonischen 7. Apellaeus und dem 7. März entsprach, versammelten sich die Priester in dem neugebauten stattlichen Tempel von Kanopus und liessen das Dekret ausgehen, in welchem diese Begebnisse erwähnt werden und durch welches für die Folge beschlossen wird, dass nicht nur die Priester der speciellen Ptolemäerkulte, sondern alle Priester des Landes zugleich Priester der Euergeten sein sollen, dass zu den 4 Phylen, in welche die Priesterschaften bisher eingetheilt waren, eine 5. unter dem Namen der „fünften Phyle der Euergeten" kommen, und dass diese, wie die vier andern, 5 Vertreter im Rathe, und einen Phylarchen haben soll[1]); dass den Euergeten ausser den früher festgesetzten 3 Monatsfesten ein allgemeines Volksfest fünf Tage lang vom Tage des Siriusaufgangs an, und ein andres Fest alle vier Jahre an einem zu Ende des Jahres eingelegten Schalttage gefeiert werden soll, dass ferner ihrer verstorbenen und vergötterten Tochter Berenike ein viertägiges Fest gefeiert und ein goldenes mit besonderem für sie charakteristischem Schmucke angethanes Bild in allen Tempeln der beiden ersten Ordnungen aufgestellt, auch von den Hierogrammaten Hymnen, die in die heiligen Bücher aufzunehmen sind, verfasst und von den heiligen Jungfrauen gesungen werden sollen, dass ferner den Töchtern der Priester ihr Unterhalt aus den Tempeleinkünften gereicht und das ihren Frauen gegebene Brod ein besonderes Prägzeichen erhalten und „Brod der Berenike" genannt werden soll; endlich, dass das Dekret selbst auf einer steinernen oder ehernen Tafel in den Tempeln aller drei Ordnungen in hieroglyphischer, demotischer und griechischer Schrift, wovon die mittlere aber in unserem Exemplare fehlt, aufgestellt werden soll.

Dieses Dekret musste gleich für die drei folgenden Tage dahin zur Ausführung kommen, dass das 4tägige Fest der Berenike vom 7. bis zum 10. März zu feiern war. Bis zum Schlusse dieses Festes dürfte sich daher die Abreise der Priester verschoben haben, welche inzwischen auch zwei andern Monatsfesten assistirt hatten, von denen das eine am 5. Tybi = 23. Februar, der entweder auf den Tag des Thronfolgefestes oder einen Tag vorher fiel, das andere am 9. Tybi, also am 27. Februar in den Tempeln gefeiert wurde. Das letzte Monatsfest in diesem Monate fiel auf den 25. Tybi 15. März.

Im ferneren Verlaufe des 9. Regierungsjahres wurde dann noch, nach Anordnung des Dekretes, ein fünftägiges Volksfest vom 1. bis 5. Payni, d. i. vom 19. bis 23. Juli gefeiert, welches am Tage des heliakischen Siriusaufgangs, der aber nach der alten Tradition erst am 2. Tybi oder 20. Juli eintrat, beginnen sollte.

In demselben Monat Payni wurden, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt wird, auch die kleinen und die grossen Bubastia gefeiert. Es ist hier ohne Zweifel das der Artemis oder Bubastis gefeierte grosse Volksfest gemeint, von dessen grosser Frequenz und Ueppigkeit Herodot (II, 59. 60) erzählt. Im Kalender von Esneh werden in der That im Monat Payni zwei Tage, der 16. und der 30. aufgeführt, an welchen der Göttin Bubastis ([hieroglyphs] Bast) unter ihrem Namen [hieroglyphs] Paχt eine Feier veranstaltet wurde. Wenn hier auch nicht die Feste der kleinen und grossen Bubastia selbst bezeichnet sind, so mögen diese Tempelfeiern zu Esneh doch dem Datum nach der Panegyrie und dem im Delta gefeierten Volksfeste entsprochen haben.

[1]) Ueber diese merkwürdige hierarchische Notiz und über die Erwähnung dieser Phylen auf den Monumenten (cf. Aeg. Zeitschr. 1864, p. 17), verweise ich vorläufig auf den Kommentar.

Endlich schloss dasselbe 9. Regierungsjahr des Königs mit der ersten Feier des deu Euergeten geweihten alle 4 Jahre wiederkehrenden Schalttags, welcher diesmal auf den 22. Oktober 238 v. Chr. fiel.

Wir erhalten demnach folgende Uebersicht der in unsrer Inschrift im Jahre des Dekretes gefeierten Feste:

Monat	9. Reg. Jahr Euergetes I.		Julian. Jahr 239—238 vor Chr.	
I.	Thoth	1.	= 22. Oktober.	Neujahrstag des 9. Regierungsjahres Ptolemaeus III Euergetes I.
IV.	Choiak	5.	= 24. Januar.	Monatsfest der Euergeten.
„	„	9.	= 28. Januar.	Desgl.
„	„	15. (16.)	= 3. (4.) Februar = 5. Macedon. Dios.	Geburtstag Euergetes I. — Die ägyptischen Priester kommen nach Alexandrien.
„	„	25.	= 13. Februar.	Monatsfest der Euergeten.
„	„	c. 28.	= 16. Februar.	Fest der Kikellia.
„	„	29.	= 17. Februar.	Besuch des Osiris vom Herakleion in Kanopus. Periplus des Osiris von Kanopus.
V.	Tybi	1.	= 19. Februar.	Fest der Apotheose der Tafne, Tochter des Helios.
„	„	c. 2.	= 20. Februar.	Tod der Prinzessin Berenike, Tochter der Euergeten.
„	„	c. 3.	= 21. Februar.	Beginn der grossen Trauer um die verstorbene Berenike.
„	„	5. (6.)	= 23. (24.) Februar = 25. Macedon. Dios.	Thronbesteigungsfest Euergetes I. Monatsfest der Euergeten.
„	„	9.	= 27. Februar.	Monatsfest der Euergeten.
„	„	17.	= 7. März = 7. Macedon. Apellaeus.	ἀπόλυσις der Trauer und ἐκθέωσις der Prinzessin Berenike. Beginn des 4tägigen Festes der Prinzessin Berenike. Versammlung der Priester im Tempel von Kanopus. Datum ihres Dekretes.
„	„	20.	= 10. März.	Letzter Tag des Berenikefestes.
„	„	c. 21.	= 11. März.	Abreise der ägyptischen Priester.
„	„	25.	= 15. März.	Monatsfest der Euergeten.
X.	Payni	1.	= 19. Juli.	Feier des heliakischen Sirius-Aufgangs. Erster Tag des 5tägigen den Euergeten geweihten Volksfestes.
„	„	2.	= 20. Juli.	Der heliakische Sirius-Aufgang nach der Tradition.
„	„	5.	= 23. Juli.	Letzter Tag des Volksfestes.
„	„	16. (?)	= 3. August.	Fest der kleinen Bubastia.
„	„	30. (?)	= 17. August.	Fest der grossen Bubastia zu Bubastis.
	Epagomene	6.	= 21. Oktober.	Schalttag. Fest der Euergeten.
I.	Thoth	1.	= 22. Oktober.	Neujahrstag des 10. Regierungsjahres des Euergetes.

Berlin, 16. August 1866.

Griechischer Text.

(1) *Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης Θεῶν Ἀδελφῶν, ἔτους ἐνάτου, ἐφ' ἱερέως Ἀπολλωνίδου τοῦ* (2) *Μοσχίωνος Ἀλεξάνδρου καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν, κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Μενεκρατείας* (3) *τῆς Φιλάμμονος, μηνὸς Ἀπελλαίου ἑβδόμῃ, Αἰγυπτίων δὲ Τυβὶ ἑπτακαιδεκάτῃ.*

Ψήφισμα.

Οἱ ἀρχιερεῖς (4) *καὶ προφῆται καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν Θεῶν καὶ πτεροφόραι καὶ ἱερογραμματεῖς καὶ* (5) *οἱ ἄλλοι ἱερεῖς οἱ συναντήσαντες ἐκ τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν εἰς τὴν πέμπτην τοῦ Δίου, ἐν ᾗ ἄγεται τὰ γενέθλια τοῦ* (6) *βασιλέως, καὶ εἰς τὴν πέμπτην καὶ εἰκάδα τοῦ αὐτοῦ μηνός, ἐν ᾗ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός, συνεδρεύσαντες* (7) *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν τῷ ἐν Κανώπῳ ἱερῷ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν*

εἶπαν·

Ἐπειδὴ βασιλεὺς Πτολεμαῖος Πτολεμαίου καὶ Ἀρσινόης, Θεῶν Ἀδελφῶν, (8) *καὶ βασίλισσα Βερενίκη ἡ ἀδελφὴ αὐτοῦ καὶ γυνή, Θεοὶ Εὐεργέται, διατελοῦσιν πολλὰ καὶ μεγάλα εὐεργετοῦντες τὰ κατὰ τὴν χώραν ἱερὰ καὶ* (9) *τὰς τιμὰς τῶν Θεῶν ἐπὶ πλέον αὔξοντες· τοῦ τε Ἄπιος καὶ τοῦ Μνήυιος καὶ τῶν λοιπῶν ἐνλογίμων ἱερῶν ζῴων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ τὴν* (10) *ἐπιμέλειαν διαπαντὸς ποιοῦνται μετὰ μεγάλης δαπάνης καὶ χορηγίας· καὶ τὰ ἐξενεχθέντα ἐκ τῆς χώρας ἱερὰ ἀγάλματα ὑπὸ* (11) *τῶν Περσῶν ἐξστρατεύσας ὁ βασιλεὺς ἀνέσωσεν εἰς Αἴγυπτον καὶ ἀπέδωκεν εἰς τὰ ἱερά, ὅθεν ἕκαστον ἐξ ἀρχῆς ἐξήχθη· τήν τε* (12) *χώραν ἐν εἰρήνῃ διατετήρηκεν, προπολεμῶν ὑπὲρ αὐτῆς πρὸς πολλὰ ἔθνη καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς δυναστεύοντας· καὶ τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ* (13) *πᾶσιν καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ὑπὸ τὴν αὐτῶν βασιλείαν τασσομένοις τὴν εὐνομίαν παρέχουσιν, τοῦ τε ποταμοῦ ποτε ἐλλιπέστερον ἀνα-* (14) *βάντος καὶ πάντων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ καταπεπληγμένων ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι καὶ ἐνθυμουμένων τὴν γεγενημένην καταφθοράν* (15) *ἐπί τινων τῶν πρότερον βεβασιλευκότων, ἐφ' ὧν συνέβη ἀβροχίαις περιπεπτωκέναι τοὺς τὴν χώραν κατοικοῦντας, προστάντες κηδεμο-* (16) *νικῶς τῶν τε ἐν τοῖς ἱεροῖς καὶ τῶν ἄλλων τῶν τὴν χώραν κατοικούντων, πολλὰ μὲν προνοηθέντες, οὐκ ὀλίγας δὲ τῶν προσόδων ὑπερ-* (17) *ιδόντες ἕνεκα τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας, ἔκ τε Συρίας καὶ Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ ἐξ ἄλλων πλειόνων τόπων σῖτον μεταπεμ-* (18) *ψάμενοι εἰς τὴν χώραν τιμῶν μειζόνων διέσωσαν τοὺς τὴν Αἴγυπτον κατοικοῦντας, ἀθάνατον εὐεργεσίαν καὶ τῆς αὐτῶν ἀρετῆς* (19) *μέγιστον ὑπόμνημα καταλείποντες τοῖς τε νῦν οὖσιν καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις, ἀνθ' ὧν οἱ Θεοὶ δεδώκασιν αὐτοῖς εὐσταθοῦσαν τὴν βασιλεί-* (20) *αν καὶ δώσουσιν τἆλλ' ἀγαθὰ πάντα εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον·*

ἀγαθῇ τύχῃ

δεδόχθαι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱερεῦσιν· τάς τε προυπαρχούσας (21) *τιμὰς ἐν τοῖς ἱεροῖς βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ Θεοῖς Εὐεργέταις καὶ τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν Θεοῖς Ἀδελφοῖς καὶ τοῖς προγόνοις* (22) *Θεοῖς Σωτῆρσιν αὔξειν· καὶ τοὺς ἱερεῖς τοὺς ἐν ἑκάστῳ τῶν κατὰ τὴν χώραν ἱερῶν προσονομάζεσθαι ἱερεῖς καὶ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν· καὶ ἐνγράφε-* (23) *σθαι ἐν πᾶσιν τοῖς χρηματισμοῖς, καὶ ἐν τοῖς δακτυλίοις οἷς φοροῦσιν προσεγκολάπτεσθαι καὶ τὴν ἱερωσύνην τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν· προσαποδειχθῆ-* (24) *ναι δὲ πρὸ[ς] ταῖς νῦν ὑπαρχούσαις τέσσαρσι φυλαῖς τοῦ πλήθους τῶν ἱερέων τῶν ἐν ἑκάστῳ ἱερῷ καὶ ἄλλην, ἣ προσονομασθήσεται πέμ-* (25) *πτη φυλὴ τῶν Εὐ(ε)ργετῶν Θεῶν, ἐπεὶ [καὶ] σὺν τῇ ἀγαθῇ τύχῃ καὶ τὴν γένεσιν βασιλέως Πτολεμαίου τοῦ τῶν Θεῶν Ἀδελφῶν συμβέβηκεν* (26) *γενέσθαι τῇ πέμπτῃ τοῦ Δίου, ἣ καὶ πολλῶν ἀγαθῶν ἀρχὴ γέγονεν πᾶσιν ἀνθρώποις· εἰς δὲ τὴν φυλὴν ταύτην καταλεχθῆναι τοὺς ἀπὸ* (27) *τοῦ πρώ-*

του ἔτους γεγενημένους ἱερεῖς καὶ τοὺς προςκαταταγησομένους ἕως μηνὸς Μεσορη τοῦ ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει, καὶ τοὺς τούτων ἐκγόνους εἰς τὸν ἀεὶ (28) χρόνον, τοὺς δὲ προυπάρχοντας ἱερεῖς ἕως τοῦ πρώτου ἔτους εἶναι ὡςαύτως ἐν ταῖς αὐταῖς φυλαῖς ἐν αἷς πρότερον ἦσαν, ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς (29) ἐκγόνους αὐτῶν ἀπὸ τοῦ νῦν καταχωρίζεσθαι εἰς τὰς αὐτὰς φυλὰς ἐν αἷς οἱ πατέρες εἰσίν· ἀντὶ δὲ τῶν εἴκοσι βουλευτῶν ἱερέων τῶν αἱρουμένων (30) κατ' ἐνιαυτὸν ἐκ τῶν προυπαρχουσῶν τεσσάρων φυλῶν, ἐξ ὧν πέντε ἀφ' ἑκάστης φυλῆς λαμβάνονται, εἴκοσι καὶ πέντε τοὺς βουλευτὰς (31) ἱερεῖς εἶναι, προςλαμβανομένων ἐκ τῆς πέμπτης φυλῆς τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν ἄλλων πέντε: μετέχειν δὲ καὶ τοὺς ἐκ τῆς πέμπτης (32) φυλῆς τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν τῶν ἁγνειῶν καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς· καὶ φύλαρχον αὐτῆς εἶναι, καθὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων τεσ- (33) σάρων φυλῶν ὑπάρχει· καὶ ἐπειδὴ καθ' ἕκαστον μῆνα ἄγονται ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν κατὰ τὸ πρότερον γραφὲν ψήφισμα (34) ἥ τε πέμπτη καὶ ἡ ἐνάτη καὶ ἡ πέμπτη ἐπ' εἰκάδι, τοῖς τε ἄλλοις μεγίστοις Θεοῖς κατ' ἐνιαυτὸν συντελοῦνται ἑορταὶ καὶ πανηγύρεις δημοτε- (35) λεῖς, ἄγεσθαι κατ' ἐνιαυτὸν πανήγυριν δημοτελῆ ἔν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ' ὅλην τὴν [τὴν] χώραν βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ (36) Θεοῖς Εὐεργέταις τῇ ἡμέρᾳ, ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος, ἣ νομίζεται διὰ τῶν ἱερῶν γραμμάτων νέον ἔτος εἶναι, ἄγεται δὲ νῦν ἐν τῷ (37) ἐνάτῳ ἔτει νουμηνίᾳ τοῦ Παυνί μηνός, ἐν ᾧ καὶ τὰ μικρὰ Βουβάστια καὶ τὰ μεγάλα Βουβάστια ἄγεται καὶ ἡ συναγωγὴ τῶν καρπῶν καὶ ἡ τοῦ (38) ποταμοῦ ἀνάβασις γίνεται· ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ ἄστρου μεταβαίνειν εἰς ἑτέραν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν, μὴ μετατί- (39) θεσθαι τὴν πανήγυριν, ἀλλ' ἄγεσθαι τῇ νουμηνίᾳ τοῦ Παυνί, ἐν ᾗ καὶ ἐξ ἀρχῆς ἤχθη ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει· καὶ συντελεῖν αὐτὴν ἐπὶ ἡμέρας (40) πέντε μετὰ στεφανηφορίας καὶ θυσιῶν καὶ σπονδῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν προςηκόντων· ὅπως δὲ καὶ αἱ ὧραι τὸ καθῆκον ποιῶσιν διαπαντὸς κατὰ τὴν νῦν (41) οὖσαν κα[τασ]τάστασιν τοῦ κόσμου καὶ μὴ συμβαίνῃ τινὰς τῶν δημοτελῶν ἑορτῶν τῶν ἀγομένων ἐν τῷ χειμῶνι ἄγεσθαί ποτε ἐν τῷ θέρει, τοῦ ἄστρου (42) μεταβαίνοντος μίαν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν, ἑτέρας δὲ τῶν νῦν ἀγομένων ἐν τῷ θέρει ἄγεσθαι ἐν τῷ χειμῶνι ἐν τοῖς μετὰ ταῦτα καιροῖς, καθάπερ πρό- (43) τερόν τε συμβέβηκεν γενέσθαι, κα(ὶ) νῦν ἂν ἐγίνετο τῆς συντάξεως τοῦ ἐνιαυτοῦ μενούσης ἐκ τῶν τριακοσίων καὶ ἑξήκοντα ἡμερῶν καὶ τῶν ὕστερον προς- (44) νομισθεισῶν ἐπάγεσθαι πέντε ἡμερῶν, ἀπὸ τοῦ νῦν μίαν ἡμέραν ἑορτὴν τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν ἐπάγεσθαι διὰ τεσσάρων ἐτῶν ἐπὶ ταῖς πέντε ταῖς (45) ἐπαγομέναις πρὸ τοῦ νέου ἔτους, ὅπως ἅπαντες εἰδῶσιν, διότι τὸ ἐλλεῖπον πρότερον περὶ τὴν σύνταξιν τῶν ὡρῶν καὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ καὶ τῶν νομιζο- (46) μένων περὶ τὴν ὅλην διακόσμησιν τοῦ πόλου διωρθῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν· καὶ ἐπειδὴ τὴν ἐγ βασιλέως Πτολεμαίου (47) καὶ βασιλίσσης Βερενίκης, Θεῶν Εὐεργετῶν, γεγεννημένην θυγατέρα καὶ ὀνομασθεῖσαν Βερενίκην, ἣ καὶ βασίλισσα εὐθέως ἀπεδείχθη, συνέβη ταύτην παρθένον (48) οὖσαν ἐξαίφνης μετελθεῖν εἰς τὸν ἀέναον κόσμον, ἔτι ἐνδημούντων παρὰ τῷ βασιλεῖ τῶν ἐκ τῆς χώρας παραγινομένων πρὸς αὐτὸν κατ' ἐνιαυτὸν ἱερέων, (49) οἳ μέγα πένθος ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι εὐθέως συνετέλεσαν, ἀξιώσαντες δὲ τὸν βασιλέα καὶ τὴν βασίλισσαν ἔπεισαν καθιδρῦσαι τὴν θεὰν μετὰ τοῦ Ὀσίριος ἐν τῷ (50) ἐν Κανώπῳ ἱερῷ, ὃ οὐ μόνον ἐν τοῖς πρώτοις (ἱ)εροῖς ἐστιν, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν κατὰ τὴν χώραν πάντων ἐν τοῖς μάλιστα τιμωμένοις ὑπάρχει, (51) — καὶ ἡ ἀναγωγὴ τοῦ ἱεροῦ πλοίου τοῦ Ὀσίριος εἰς τοῦτο τὸ ἱερὸν κατ' ἐνιαυτὸν γίνεται ἐκ τοῦ ἐν τῷ Ἡρακλείῳ ἱεροῦ τῇ ἐνάτῃ καὶ εἰκάδι τοῦ Χοιάχ, τῶν ἐκ τῶν πρώ- (52) των ἱερῶν πάντων θυσίας συντελούντων ἐπὶ τῶν ἱδρυμένων ὑπ' αὐτῶν βωμῶν ὑπὲρ ἑκάστου ἱεροῦ τῶν πρώτων ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν τοῦ δρόμου — (53) μετὰ δὲ ταῦτα (τὰ) πρὸς τὴν ἐκθέωσιν αὐτῆς νόμιμα καὶ τὴν τοῦ πένθους ἀπόλυσιν ἀπέδωκαν μεγαλοπρεπῶς καὶ κηδεμονικῶς, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῷ Ἄ[πει (54) καὶ Μνήυει εἰθισμένον ἐστὶν γίνεσθαι, δεδόχθαι συντελεῖν τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν Θεῶν γεγεννημένῃ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ τιμὰς ἀϊδίους ἐν ἅπασι τοῖ[ς (55) κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς· καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετῆλθεν ἐν τῷ Τυβὶ μηνί, ἐν ᾧπερ καὶ ἡ τοῦ Ἡλίου θυγάτηρ ἐν ἀρχῇ

μετήλλαξεν τὸν βίον, ἣν ὁ πατὴρ στέρξας ὠ[νό- (56) μασεν ὁτὲ μὲν βασιλείαν ὁτὲ ὅρασιν αὐτοῦ, καὶ ἄγουσιν αὐτῇ ἑορτὴν καὶ περίπλουν ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πρώτων ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ἐν ᾧ ἡ ἀποθέωσις αὐ[τῆς (57) ἐν ἀρχῇ ἐγενήθη, συντελεῖν καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν ἐν ἅπασι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς ἐν τῷ Τυβὶ μηνὶ ἑορτὴν καὶ πε- (58) ρίπλουν ἐφ' ἡμέρας τέσσαρας ἀπὸ ἑπτακαιδεκάτῃ (l. -ης), ἐν ᾗ ὁ περίπλους καὶ ἡ τοῦ πένθους ἀπόλυσις ἐγενήθη αὐτῇ τὴν ἀρχήν· συντελέσαι δ' αὐτῆς καὶ (59) ἱερὸν ἄγαλμα χρυσοῦν διάλιθον ἐν ἑκάστῳ τῶν πρώτων καὶ δευτέρων ἱερῶν, καὶ καθιδρῦσαι ἐν τῷ ἁγίῳ — ὁ δὲ προφήτης ἢ τῶν εἰς τὸ ἄδυτον εἰρημένων (l. εἰσπορευομένων) (60) ἱερέων πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν οἴσει ἐν ταῖς ἀγκάλαις, ὅταν αἱ ἐξοδεῖαι καὶ πανηγύρεις τῶν λοιπῶν θεῶν γίνωντα(ι), ὅπως ὑπὸ πάντων ὁρώμενον (61) τιμᾶται καὶ προσκυνῆται, καλούμενον Βερενίκης ἀνάσσης παρθένων —· εἶναι δὲ τὴν ἐπιτιθεμένην βασιλείαν τῇ εἰκόνι αὐτῆς διαφέρουσαν τῆς ἐπιτιθεμένης (62) ταῖς εἰκόσιν τῆς μητρὸς αὐτῆς βασιλίσσης Βερενίκης, ἐκ σταχύων δυῶν, ὧν ἀνὰ μέσον ἔσται ἡ ἀσπιδοειδὴς βασιλεία, ταύτης δ' ὀπίσω σύμμετρον σκῆπτρον (63) παπυροειδές, ὃ εἰώθασιν αἱ θεαὶ ἔχειν ἐν ταῖς χερσίν, περὶ οὗ καὶ ἡ οὐρὰ τῆς βασιλείας ἔσται περιειλημ[μ]ένη, ὥστε καὶ ἐκ τῆς διαθέσεως τῆς βασιλείας δια- (64) σαφεῖσθαι τὸ Βερενίκης ὄνομα κατὰ τὰ ἐπίσημα τῆς ἱερᾶς γραμματικῆς· καὶ ὅταν τὰ Κικήλλια ἄγηται ἐν τῷ Χοιὰχ μηνὶ πρὸ τοῦ περίπλου τοῦ Ὀσείριος, κατα- (65) σκευάσαι τὰς παρθένους τῶν ἱερέων ἄλλο ἄγαλμα Βερενίκης ἀνάσσης παρθένων, ᾧ συντελέσουσιν ὁμοίως θυσίαν καὶ τἄλλα τὰ συντελούμενα νό- (66) μιμα τῇ ἑορτῇ ταύτῃ· ἐξεῖναι δὲ κατὰ ταὐτὰ καὶ ταῖς ἄλλαις παρθένοις ταῖς βουλομέναις συντελεῖν τὰ νόμιμα τῇ θεῷ· ὑμνεῖσθαι δ' αὐτὴν καὶ ὑ- (67) πὸ τῶν ἐπιλεγομένων ἱερ[τι]ῶν παρθένων καὶ τὰς χρείας παρεχομένων τοῖς θεοῖς, περικειμένων τὰς ἰδίας βασιλείας τῶν θεῶν, (ὧν) ἱέρειαι νομίζοντα(ι) (68) εἶκαι (l. εἶναι)· καί, ὅταν ὁ πρώϊμος σπόρος παραστῇ, ἀναφέρειν τὰς ἱερὰς παρθένους στάχυς τοὺς παρα(τε)θησομένους τῷ ἀγάλματι τῆς θεοῦ· ᾄδειν δ' εἰς αὐτὴν (69) καθ' ἡμέραν καὶ ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ πανηγύρεσιν τῶν λοιπῶν θεῶν τούς τε ᾠδοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας οὓς ἂν ὕμνους οἱ ἱερογραμματεῖς γρά- (70) ψαντες δῶσιν τῷ ᾠδοδιδασκάλῳ, ὧν καὶ τἀντίγραφα καταχωρισθήσεται εἰς τὰς ἱερὰς βύβλους· καί, ἐπειδὴ τοῖς ἱερεῦσιν δίδονται αἱ τροφαὶ ἐκ τῶν (71) ἱερῶν, ἐπὰν ἐπαχθῶσιν εἰς τὸ πλῆθος, δίδοσθαι ταῖς θυγατράσιν τῶν ἱερέων ἐκ τῶν ἱερῶν προσόδων, ἀφ' ἧς ἂν ἡμέρας γένωνται, τὴν συνκριθησομέ- (72) νην τροφὴν ὑπὸ τῶν βουλευτῶν ἱερέων τῶν ἐν ἑκάστῳ τῶν ἱερῶν κατὰ λόγον τῶν ἱερῶν προσόδων· καὶ τὸν διδόμενον ἄρτον ταῖς γυναιξὶν (73) τῶν ἱερέων ἔχειν ἴδιον τύπον καὶ καλεῖσθαι Βερενίκης ἄρτον.

Ὁ δ' ἐν ἑκάστῳ τῶν ἱερῶν καθεστηκὼς ἐπιστάτης καὶ ἀρχιερεὺς καὶ οἱ τοῦ ἱεροῦ (74) γραμματεῖς ἀναγραψάτωσαν τοῦτο τὸ ψήφισμα εἰς στήλην λιθίνην ἢ χαλκῆν ἱεροῖς γράμμασιν καὶ Αἰγυπτίοις καὶ Ἑλληνικοῖς καὶ ἀναθέ- (75) τωσαν ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τόπῳ τῶν τε α' ἱερῶν καὶ β' καὶ γ', ὅπως οἱ κατὰ τὴν χώραν ἱερεῖς φαίνωνται τιμῶντας (l. -τες) τοὺς Εὐεργέτας θεοὺς καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν, (76) καθάπερ δίκαιόν ἐστιν.

Uebersetzung.

(1) Unter der Regierung des Ptolemaeus, Sohnes des Ptolemaeus und der Arsinoë, der Götter Adelphen, im 9. Jahre; als Apollonides, Sohn des (2) Moschion, Priester des Alexander und der Götter Adelphen und der Götter Euergeten war, (und) Menekrateia, Tochter (3) des Philammon, Kanephore der Arsinoë Philadelphus; am 7. des Monats Apellaeus, das ist am 17. Tybi der Aegypter.

Dekret.

Die Erzpriester (4) und Propheten und die in das Sanktuarium zur Bekleidnng der Götter Eintretenden, und Pterophoren und Hierogrammaten und (5) die

andern Priester die zusammenkamen aus den Tempeln des Landes auf den 5. des Dios, an welchem das Geburtsfest (6) des Königs gefeiert wird, und auf den 25. desselben Monats, an welchem er die königliche Würde von seinem Vater übernahm, als sie versammelt waren (7) an diesem Tage in dem Tempel der Götter Euergeten zu Kanopus,

sprachen aus:

Da der König Ptolemaeus, Sohn des Ptolemaeus und der Arsinoë der Götter Adelphen, (8) und die Königin Berenike, seine Schwester und Gemahlin, die Götter Euergeten, fortwährend den Tempeln im Lande viele und grosse Wohlthaten erzeigen und (9) die Ehren der Götter immerzu vermehren;

und für den Apis und den Mneuis und die übrigen angesehenen heiligen Thiere im Lande (10) durchgängig Sorge tragen mit grossen Kosten und Ausstattungen;

und der König die aus dem Lande von (11) den Persern geraubten heiligen Bilder von seinem Feldzuge glücklich nach Aegypten zurückbrachte, und den Tempeln, aus denen jedes ursprünglich weggeführt war, wiedergab;

und (12) das Land in Frieden erhielt, indem er für dasselbe gegen viele Völker und ihre Gewalthaber Krieg führte;

und sie (13) Allen die im Lande sind und den Andern die unter ihre Herrschaft gestellt sind, Gesetz und Ordnung gewähren;

und, als der Fluss einmal unvollkommen (14) stieg und Jedermann im Lande erschreckt war über das Ereigniss und mit Sorge sich des Verderbens erinnerte, welches (15) unter einigen der früheren Regenten eingetreten war, unter denen es geschah dass die Bewohner des Landes in die Plage einer Dürre geriethen, sie, indem sie (16) sowohl für die in den Tempeln wie auch für die andern Einwohner des Landes eifrig sorgten sowohl durch viele Vorkehrungen für die Zukunft als durch den Nachlass nicht weniger Einkünfte (17) zum Besten des Volkes, und indem sie aus Syrien und Phönizien und Cypern und mehreren andern Orten Getreide in das Land kommen (18) liessen für hohe Preise, die Bewohner Aegyptens aus aller Noth retteten, und so eine unvergängliche Wohlthat und eine (19) mächtige Erinnerung an ihre Tugend sowohl für die Zeitgenossen als für die Nachkommen hinterliessen, wofür ihnen die Götter eine festbeständige Herrschaft (20) gewährt haben, und alles übrige Gute für ewige Zeit gewähren werden:

so hätten die Priester des Landes beschlossen:

zu gutem Heil,

dass sie die früheren (21) Ehren in den Tempeln für den König Ptolemaeus und die Königin Berenike, die Götter Euergeten, und für ihre Eltern die Götter Adelphen, und die Grosseltern (22) die Götter Soteren, vermehrten:

und dass die Priester in jedem der Tempel des Landes auch „Priester der Götter Euergeten" genannt würden;

und dass auch das Priesterthum der Götter Euergeten in allen öffentlichen Urkunden eingeschrieben (23) und auf den Fingerringen die sie tragen eingeschnitten werde:

dass ferner (24) zu den 4 jetzt vorhandenen Phylen der Priesterschaft in jedem Tempel noch eine andre dazu gebildet werde, welche (25) „fünfte Phyle der Götter Euergeten" genannt werden soll, da es sich auch zum guten Glück traf, dass auch die Geburt des Königs Ptolemaeus, des Sohnes der Adelphen, sich am (26) 5. des Dius ereignete, welcher Tag auch der Anfang vieler Güter für alle Menschen wurde:

dass in diese Phyle aber die Priester eingeschrieben werden sollen, welche es vom (27) 1. Jahre (des Ptolemaeus) an geworden sind, so wie die welche bis zum Monat Mesore des 9. Jahres hinzugefügt sein werden und ihre Nachkommen für alle (28) Zeit; dass aber die früheren Priester bis zum 1. Jahre ebenso in denselben Phylen seien, in denen sie früher waren; gleicherweise aber auch die (29) Nachkommen derselben von jetzt an in dieselben Phylen eingetragen werden, in welchen ihre Väter sind:

dass ferner, statt der 20 den Rath bildenden Priester, welche (30) jährlich gewählt werden aus den

früheren 4 Phylen, aus denen 5 von jeder Phyle genommen werden, der Rath aus 25 (31) Priestern bestehe, indem 5 andere aus der „5. Phyle der Götter Euergeten“ dazu genommen werden:

und dass auch die (Priester) aus der „5. (32) Phyle der Götter Euergeten“ an den Sühnungen und allen andern (heiligen Handlungen) in den Tempeln Theil haben:

und dass dieselbe einen Phylarchen habe, wie dies auch bei den (33) 4 andern Phylen der Fall ist:

und dass, da jeden Monat in den Tempeln als Feste der Götter Euergeten nach dem früher abgefassten Dekrete (34) der 5. und der 9. und der 25. (Tag) gefeiert werden, den höchsten Göttern aber jährlich (auch) öffentliche Feste und Panegyrien (35) abgehalten werden, jährlich eine öffentliche Panegyrie sowohl in den Tempeln als im ganzen Lande dem Könige Ptolemaeus und der Königin Berenike, (36) den Göttern Euergeten, gefeiert werde an dem Tage, an welchem der Stern der Isis aufgeht, welcher in den heiligen Schriften als Neujahr angesehen, jetzt aber im (37) 9. Jahre am 1. des Monats Payni gefeiert wird, in welchem auch die kleinen Bubastia und die grossen Bubastia gefeiert werden und die Einbringung der Früchte und das (38) Steigen des Flusses geschieht:

dass aber, auch wenn der Aufgang des Sterns auf einen andern (Kalender-) Tag im Verlauf von 4 Jahren übergehen würde, (dennoch) die Panegyrie nicht (39) verlegt, sondern am 1. Payni gefeiert werde, an welchem sie von Anfang an im 9. Jahre gefeiert wurde:

und dass sie (40) 5 Tage lang abgehalten werde mit einer Stephanephorie und Opfern und Spenden und was sonst dazu gehört:

dass aber, damit auch die Jahreszeiten fortwährend nach der jetzigen (41) Ordnung der Welt ihre Schuldigkeit thun und es nicht vorkomme, dass einige der öffentlichen Feste welche im Winter gefeiert werden, einstmals im Sommer gefeiert werden, indem der Stern (42) um einen Tag alle 4 Jahre weiterschreitet, andere aber die im Sommer gefeiert werden, in spätern Zeiten im Winter gefeiert werden, wie dies sowohl (43) früher geschah, als auch jetzt wieder geschehen würde, wenn die Zusammensetzung des Jahres aus den 360 Tagen und den 5 Tagen, welche später (44) noch hinzuzufügen gebräuchlich wurde, so fortdauert: von jetzt an ein Tag als Fest der Götter Euergeten alle vier Jahre gefeiert werde hinter den 5 (45) Epagomenen (und) vor dem neuen Jahre, damit Jedermann wisse, dass das, was früher in Bezug auf die Einrichtung der Jahreszeiten und des Jahres und des hinsichtlich der ganzen Himmels-Ordnung (46) Angenommenen fehlte, durch die Götter Euergeten glücklich berichtigt und ergänzt worden ist:

und, da es geschah, dass die von dem Könige Ptolemaeus (47) und der Königin Berenike, den Göttern Euergeten, entsprossene und Berenike genannte Tochter, welche sogleich auch als Königin proklamirt wurde, diese als Jungfrau (48) plötzlich hinüberging in die ewige Welt, während bei dem Könige die jährlich aus dem Lande zu ihm kommenden Priester noch verweilten, (49) welche sogleich eine grosse Trauer über das Ereigniss veranstalteten, bei dem Könige und der Königin aber beantragten und sie bewogen die Göttin aufzustellen zur Seite des Osiris in dem Tempel (50) zu Kanopus, welcher nicht nur einer von den Tempeln erster Ordnung ist, sondern auch zu den von dem Könige und allen Bewohnern des Landes am meisten geehrten gehört, (51) — auch geschieht die Fahrt des heiligen Schiffes des Osiris nach diesem Tempel jährlich aus dem Tempel im Herakleion am 29. Choiach, wobei alle (Priester) aus den (52) Tempeln erster Ordnung Opfer vollbringen auf den von ihnen gegründeten Altären für einen jeden der Tempel erster Ordnung auf beiden Seiten des Dromos, — (53) nachher aber das zur Vergötterung derselben Gehörige und die Ablösung der Trauer reich und sorgfältig ausführten, wie es bei dem Apis (54) und Mneuis zu geschehen pflegt, so hätten sie beschlossen:

der von den Göttern Euergeten erzeugten Königin Berenike ewige Ehren in allen (55) Tempeln des Landes zu erweisen:

und, da sie zu den Göttern hinüberging im Monat Tybi, in welchem auch die Tochter des Helios einst aus dem Leben schied, welche der Vater aus Zuneigung (56) bald seine Krone bald sein Augenlicht nannte, und (da) man dieser ein Fest und einen Periplus in den meisten Tempeln erster Ordnung feiert in diesem Monate, in welchem die Apotheose (57) zuerst geschah: auch der Königin Berenike, der (Tochter) der Götter Euergeten in allen Tempeln des Landes im Monat Tybi ein Fest und einen (55) Periplus zu feiern 4 Tage lang vom 17. an, an welchem von Anfang an der Periplus und die Ablösung der Trauer für sie geschah:

wie auch (59) ein heiliges Bild von ihr aus Gold und mit edeln Steinen besetzt in jedem Tempel der ersten und zweiten Ordnung anzufertigen und im Sanktuarium aufzustellen — der Prophet aber oder einer von den Priestern, welche in das Sanktuarium eintreten (60) zur Bekleidung der Götter wird (es) in den Armen tragen, wenn die Auszüge und Panegyrien der übrigen Götter geschehen, damit es, für Jedermann sichtbar, (61) geehrt und angebetet werde, unter dem Namen der „Berenike der Fürstin der Jungfrauen" —:

dass ferner das dem Bilde derselben aufgesetzte Diadem, verschieden von dem welches (62) den Bildern ihrer Mutter der Königin Berenike aufgesetzt ist, aus zwei Aehren bestehe, in deren Mitte das schlangenförmige Diadem sein soll, hinter diesem aber ein im richtigen Verhältniss stehendes (63) papyrusförmiges Szepter, welches die Göttinnen in den Händen zu halten pflegen, (und) um welches auch der Schwanz des (Schlangen)-Diadems herumgewunden sein soll, damit auch aus der Anordnung des Diadems (64) die Benennung der Berenike erkannt werde nach den Sinnbildern der heiligen Schriftkunde:

und dass, wenn die Kikellien gefeiert werden im Monat Choiach vor dem Periplus des Osiris, (65) die Jungfrauen der Priester ein andres Bild der „Berenike Fürstin der Jungfrauen" zurichten, dem sie gleichfalls ein Opfer und das Uebrige (66), welches an diesem Feste dargebracht zu werden pflegt, darbringen sollen:

und dass es gleicher Weise auch den andern Jungfrauen die es wünschen freistehe der Göttin das Herkömmliche zu erweisen:

und dass sie auch besungen werde von den (67) ausgewählten heiligen Jungfrauen, und denen welchen die Bedienung der Götter obliegt, bekränzt mit den besondern Diademen der Götter als deren Priesterinnen sie gelten:

(68) und dass, wenn die Frühsaat naht, die heiligen Jungfrauen die dem Bilde der Göttin aufzusetzenden Aehren beschaffen:

und dass (69) täglich auch bei den Festen und Panegyrien der übrigen Götter sowohl die männlichen Sänger als die Frauen ihr die Gesänge singen, welche die Hierogrammaten (70) schriftlich dem Gesangmeister übergeben, und von welchen (Gesängen) auch die Abschriften in die heiligen Bücher eingetragen werden sollen:

und dass, da den Priestern, sobald sie der Körperschaft überwiesen worden, der Unterhalt aus den (71) Tempeln gegeben wird, (auch) den Töchtern der Priester aus den heiligen Einkünften von dem Tage ihrer Geburt an der ihnen (72) von den im Rathe sitzenden Priestern eines jeden Tempels je nach Verhältniss der heiligen Einkünfte zugemessene Unterhalt gegeben werde:

und dass das den Frauen (73) der Priester gegebene Brod ein besonderes Prägzeichen habe und genannt werde „das Brod der Berenike".

Der einem jeden Tempel bestellte Vorsteher und der Erzpriester und (74) die Schreiber des Tempels sollen dieses Dekret auf eine steinerne oder eherne Stele aufschreiben in heiliger und Aegyptischer und Griechischer Schrift und (75) es an dem sichtbarsten Orte in den Tempeln der 1. und 2. und 3. Ordnung aufstellen, damit die Priester des Landes sich als solche zeigen, welche die Götter Euergeten und ihre Kinder ehren, (76) wie es recht ist.

Interlinearübersetzung des hieroglyphischen Textes.

1.

Ronpe-t peit — Apalius — sesu saχf — Tybi — sesu — ment-saχf en — àm-u to mer — χar hon — suten åft

Jahr IX, Apellaeus Tag VII, Tybi Tag XVII der Bewohner des Landes, unter der Regierung des Königs

(1) *Ptulemis ānχ-tetto mi-Ptah — si en — Ptulemis — Arsina — nuter-ui son-ui — uib — en*

Ptolemaeus des unsterblichen, den Ptah liebenden, des Sohnes des Ptolemaeus (und der) Arsinoë der Götter Adelphen; Priester seiend des

(1) *Aleksantros — mā-χeru — ḥā — nuter-ui son-ui — ḥā — nuter-ui menχ-ui — Apolanites — si en*

Alexander des gerechtfertigten und der Götter Adelphen und der Götter Euergeten Apollonides Sohn des

2.

(2) *Moskian — àu — Manakrat(i)a — si-t en — Pilaman — fa*

Moschion, seiend Menekrateia, die Tochter des Philammon, Trägerin

(2) *tenā — en ento — Arsina — mi-son — hur pen — saχu — àu — mer-u mā-u*

des Korbes vor der Arsinoë Philadelphos; an diesem Tage (erfolgte) das Dekret: Seiend die Vorsteher der Tempel,

3.

(2) *hon-nuter-u — sab-u nuter-u uāb-u — amā — er unāret — nuter-u — em — sati-sen — saχ-u ša-t nuter*

die Propheten, die lustrirenden Priester beauftragt zu bekleiden die Götter mit ihrem Schmucke, die Hierogrammaten,

(3) *reχ-χet-u, — tef-u nuter-u, — uib-u — mākelen-sen — i — em .... — to-ui*

die Gelehrten, die heiligen Väter, (und) die Priester ihres Gleichen gekommen aus den Tempeln des obern und untern Landes

(3) *àu — Tiaus. — sesu tiu, — iri-ut — ḥeb tap-ronpe-t — en hon-f nuter — àm-f — ḥnā — sesu — ⲬⲈⲦ-tia*

auf den Dios Tag V, an welchem gefeiert wird das Geburtsfest seiner Majestät (an ihm), und Tag XXV.

4

4.

(3) *em ābot pen, — kop — ḥon-f nuter — āau-t-f ur-t. — mā — tef-ef — ām-f, — tut-sen — er*

dieses Monats, an welchem — übernahm — seine Majestät — seine hohe Würde — an Stelle — seines Vaters (an ihm), — versammelten sie sich — in

(4) *ḥat nuter — ente — nuter-ui menχ-ui — enti — em — Pekut — iri-tut: — er ente — un — suten āft*

dem Tempel — der — Götter Euergeten, — welcher ist — in — Kanopus, — sprechend: — dieweil — sind — der König

(4) *Ptulemis ānχ-tetto mi-Ptaḥ — si en — Ptulemis — ḥā — Arsina — nuter-ui son-ui — ḥna — ḥik-t*

Ptolemaeus, der unsterbliche, den Ptah liebende, — der Sohn des — Ptolemaeus — und — der Arsinoë, — der Götter Adelphen, — und — die Fürstin

5.

(4) *Berenika — son-t ḥime-t-f — nuter-ui menχ-ui — ḥi iri — menχ-u — ken-u — ur-u — em mā-u. — nu*

Berenike, — seine Schwester (und) Gemahlin, — die Götter Euergeten, — erzeigend — Wohlthaten, — viele, — grofse, — den Tempeln — des

(5) *to-mer — āu — suḥ nebt — ḥi ser — tut-u — peḥu — en nuter-u — er ā ur, — un-sen — āsk*

Landes — zu — aller Zeit, — (und) erhebend — Worte — des Ruhms — den Göttern — immer mehr, — sie sind — aber auch,

(5) *ḥi meḥ sa — āu — ter neb °ḥi — χet-u — Ḥāpi — Mer — ḥā tebt-u — nuter-u — neb — χu*

Sorge tragend — zu — jeder Zeit für — die Dinge — des Apis — (und) des Mneuis — nebst den Thieren — den heiligen — allen — berühmt

6.

(5) *em — baḳi-t — tj-sen — χet-u ur-u — sept — ken-u — āu iri-t — er māχer-u-sen — senen nuter-u*

im — Reiche, — (und) geben — grofse Dinge, — aufwendend — vieles — zur Herstellung — ihrer Versorgung; — (und) die göttlichen Bilder (betreffend),

(6) *tet — en χes-u — nu — Pers — rereṭu — Baḳi-t — tua-ne — ḥon-f nuter — er*

geraubt — von den Barbaren — von — Persien — aus — dem Reiche, — zog aus — seine Majestät — nach

(6) *to-ui — Sati — neḥem-f-su — nu-nef-su — āu — to-mer — ertit-nef-su — er ḥes-t-sen — em mā-u*

den beiden Ländern — von Asien, — rettete sie, — brachte sie — in — die Heimath — (und) gab sie — ihrem Standorte — in den Tempeln

7.

(6) *menmen-sen ām — χer-ḥā-t — s-utā-nef — Keme-t — er ḥaiā-u — ḥi χeran — rerṭu-s — em*

in (denen) sie standen — ursprünglich; — (und) er hielt in Frieden — Aegypten — zum Vortheil — kämpfend — aufserhalb desselben — in

(7) *ān-t — ḥer — ḥā — set-u ā-u — ḥer — ap-u-sen — χerp-sen. — un-sen*

Thälern — (und) Ebenen — und — vielen fremden Ländern — mit — ihren Fürsten — (welche) sie beherrschen; — (und) sie sind

(7) *cta — ānχ-u neb-t — nu — to-mer — hā — to-u neb-t — em — neti — en hon-nuter-sen — āsk*
beglückend alle Menschen des Landes und aller Völker unter der Herrschaft ihrer Majestät; ferner auch

8.

(7) *ref — χoper — ronpe-t — en hāp nets — em — hau-sen — un — ānχ-u neb-t — na — bqkị — āb-sen — sqhen*
als eintrat ein Jahr schwachen Nils in ihrer Zeit, seiend alle Menschen des Reichs ihr Sinn niedergeschlagen

(8) *hị — χopr — āsk — em — seχn — χefti — sχau-sen — χeri-t-u — χop — χent em — rek*
über das Geschehen, siehe, des Ereignisses, als sie sich erinnerten des Elends welches war in der Zeit

(8) *suteni-u (t)apā-u — er χopr — seχn — hāp nets — en āmū — to-mer — em — hau-sen*
der früheren Könige als geschah das Ereigniss eines schwachen Nils den Bewohnern des Landes in ihrer Zeit,

9.

(8) *āu — hon-f-nuter — tesf — hā — son-t-f — hị meka-sa — er āb-sen — emaχa — hị — ām-u — pa-u nuter-u*
waren seine Majestät selbst und seine Schwester fürsorgend in ihrem Herzen sehr für die Bewohner der Tempel

(9) *hnā — ām-u — bqkị-t — āu ūu-sen — au-sen — hị maa — āšāš — hị ertit sa-sen*
und die Bewohner des Reichs in seiner Ausdehnung; (und) sie waren überlegend viel und viel (und) ihren Rücken kehrend

(9) *āu hoter-t-u ken-u — en āb — en — s-ānχ — reχi-u — āu-sen — hị er-tit — nun-ut — per-u (?) — āa — Keme-t*
vielen Abgaben im Wunsche zu beleben die Menschen; (und) sie waren gestattend die Zufuhr von Getreide nach Aegypten

10.

(9) *em — Retenna ebt — em — to en Keft — em — I- Nebtnai — enti — em hrạ — ut-ur*
aus dem östlichen Reten, (Syrien) aus dem Lande Kaft (Phönizien) (und) aus der Insel Nebtnai (Kypros) welche ist inmitten des Meeres

(10) *hnā — set-u ur-u — hị ertit — hat nub āš — āu — tebu-sen — tes — āu sebāt-u — hị s-uta — daχ-u*
und vielen (andern) Ländern, gebend viel Geld zu seiner Bezahlung gestiegen (?)............, rettend die Menschen

(10) *un em to nuter — hị ertit — reχ-sen — menχ-sen — er rā tetto — hnā — sop-sen ken-u*
die im heiligen Lande wohnen, (und) hinterlassend ihre Erinnerung ihrer Wohlthätigkeit für ewige Zeit und ihrer vielen Tugenden

(10) *emhị — en — χoper-u — hā — t hị-sa-sen — āu — ertit-ne — nuter-u — s-men — āau-t-u-sen*
angesichts der Gegenwärtigen und der nach ihnen Kommenden — und es haben gewährt die Götter die Festigung ihrer Würden

11.

(10) *en hqk to-ui em àsiu en nen ḥā fekau-sen em χu er ču-sen errā tetto*
in der Herrschaft über Ober- und Unterägypten für dieses und werden belohnen mit Gütern aller Art für ewige Zeit —

(11) *uta ḥā senib ertā em àb-sen àn uib-u nu to-mer ìu s-ur ser*
Glück und Heil — so sei beschlossen worden in ihrem Herzen von den Priestern des Landes, zu vergröfsern die Ehre

(11) *χet-u ken-u suten àft Ptulmis ànχ-tetto mi-Ptaḥ ḥā hqk-t Berenika nuter-ui menχ-ui*
in vielen Dingen des Königs Ptolemaeus des unsterblichen den Ptah liebenden und der Fürstin Berenike der Götter Euergeten

12.

(11) *em χnut ma-u ḥā χoper en nuter-ui son-ui kema-sen ḥnā χoper en nuter-ui enut-ui*
in den Tempeln, und was geschah für die Götter Adelphen ihre Aeltern und was geschah für die Götter Soteren

(12) *seχa iri-sen hj s-ur-sen, uib-u pu àm-u pa-u nuter-u neb-t nu bqk-t àu ču-sen*
ihre Verältern vergröfsernd dieses, (dafs) die Priester nämlich, wohnend in allen Tempeln des ganzen Reichs,

(12) *tut-ut uib-u nu nuter-ui menχ-ui hj ran-sen ḥut hj ran en àau-u hon-nuter-sen*
genannt werden Priester der Götter Energeten mit ihrem Namen ausser mit dem Namen der Würden ihres Prophetenthums,

(12) *seχ ran-sen hj seχer-u neb χet àau hon-nuter en nuter-ui menχ-ui*
(und) schreiben ihren Namen in allen Urkunden (und) eingraben die Würde eines Propheten der Götter Euergeten

13.

(12) *hj χetem àri tot-sen s-χoper-sen ki sa àmt uib-u un em*
auf dem Ringe (welchen) führt ihre Hand, (und dafs) sie bilden eine andre Phyle aus den Priestern welche sind in

(13) *ma-u àu ču-sen em ḥu hj sa àftu χop àu hur pen tut-ut-naf sa tiu en nuter-ui menχ-ui*
allen Tempeln, ausser den 4 Phylen existirend am heutigen Tage, welche genannt wird 5. Phyle der Götter Euergeten,

(13) *er enti χoper sχen nofre ḥā uta senib mas-ut suten àft Ptulmis ànχ-tetto mi-Ptaḥ*
weil geschah das glückliche Ereignifs, mit Glück (und) Heil, der Geburt des Königs Ptolemaeus des unsterblichen, Ptah liebenden

(13) *si en nuter-ui son-ui en tios sou tiu àu àrf hur pen χent pu*
des Sohnes der Götter Adelphen am Dios Tag V, seiend wohl dieser Tag der Anfang nämlich

14.

(13) *en iri-bu nofre ur-u en ânχ-u neb-u ți-ut wib-u bes ân*
von grossen Gütern für alle Menschen; (und dafs) genommen werden (hierzu) die Priester, (welche) überwiesen (sind) vom

(14) *suten âu unâ-u ⱪâ en ronpe-t uâ-t en hon-f nuter ḥnâ enti utut bes-u*
Könige den Tempeln seit dem Jahre I. seiner Majestät und welche sind gleicherweise überwiesen

(14) *âu-men ronpe-t pssit ⲙⲉⲥⲱⲣⲓ χer sa pen ḥnâ mes-u-sen errâ ṭetto wib-u pu*
bis zum Jahre IX. Mesori in diese Phyle, und ihre Kinder für ewige Zeit — die Priester nämlich

15.

(14) *un χer hât-sen er-men ronpe-t uâ-t, χop em sa-u un-sen âm-sen χer hâ-t metet*
vorhanden vor ihnen bis zum Jahre I., seiend in den Phylen sie waren (in ihnen) vordem, wie in welchen

(15) *ere-u en mes-u-sen ter hur pen er rá ḥḥḥ em seχ-u au sa-u enti er tef-sen*
hinwiederum ihre Kinder von diesem Tage an für ewige Zeit eingeschrieben in die Phylen in welchen ist ihr Vater

(15) *em χunt-sen iri em âsiu en wib-u [illegible] ân-χet-u em sotep er ter en ronpe-t em*
(in ihnen) — (und) zu setzen an die Stelle von 20 Priestern Buleuten, gewählt für die Zeit des Jahres aus

16.

(15) *sa âftu χoper em sa tiu âm-sen er sa uâ s-χoper wib-u 25 ḥi ân-χet-u tiu*
den 4 Phylen, bestehend aus 5 Personen von ihnen auf 1 Phyle, kreirend 25 Priester zu Buleuten, seiend

(16) *sa tiu unn-ut em ḥu em χunt sa tiu en nuter-ui menχ-ui er tit tu en âm-u sa tiu*
5 Personen gebracht hinzu aus der Phyle V. der Götter Energeten; (und) zu geben Antheil denen in der Phyle V.

(16) *en nuter-ui menχ-ui em entâ-u nebt en bes er iri uâb em ha-t nuter ḥâ χet-u nebt*
der Götter Energeten an demjenigen Allen was ist bestimmt zum Verrichten der Sühnung im Tempel und an allen Dingen

(16) *âu âri-sen em er pa-u, ad-en-sa em hon-nuter âm-f me χop em ki sa aftu*
unter ihrer Besorgung in den Tempeln; (und dafs) ein Phylarch (sei) als Prophet in ihr, wie es ist in den andern 4 Phylen;

17.

(16) *er enti ḥe iri-ut ḥeb en nuter-ui menχ-ui em unâ-u neb ten âboṭ nebt*
(und) dieweil auch gefeiert wird eine Panegyrie den Göttern Energeten in allen Tempeln im Laufe eines jeden Monats

(17) *em seeu tiu seeu psit seeu ZⲰⲦ-tiu em iri sχu serer χer hāt āu ker*
am Tage V. (und) Tage IX. (und) Tage XXV. nach dem Inhalte des Dekretes (welches) publicirt (ist) früher, und auch

(17) *iri-ut heb en nuter-u ur-u χā ā rer em to-mer āu suk-f en ronpe-t*
gefeiert wird eine Panegyrie den grofsen Göttern als Volksfest allgemein im Lande zu seiner Zeit im Jahre,

18.

(17) *em utut iri χā ā āu suk-f en ronpe-t en suten-āft Ptulmis ānχ-tetto mi-Ptah hā*
gleichfalls zu feiern ein Volksfest zu seiner Zeit im Jahre dem Könige Ptolemaeus, dem unsterblichen, dem Ptah liebenden, und

(18) *hik-t Berenika nuter-ui menχ-ui em χnut .... to-ui her baki-t er ōu-s*
der Fürstin Berenike, den Göttern Energeten, in den Tempeln der beiden Länder und im ganzen Reiche

(18) *em hur per soti nuter tut-ut heb (t)ap-ronpe-t em ran-f hi sаχ-u nu pa-ānχ*
am Tage des Aufgangs der göttlichen Sothis genannt Neujahr mit seinem Namen in den heiligen Schriften,

(18) *em utut, iri-f em ronpe-t psit ⲠⲀⲰⲚⲈ seeu uā [er] iri-ut heb en (t)apu-ronpe-t*
— zugleich entspricht er im Jahre IX. dem Payni I. Tag I. in welchem Monat gefeiert wird die Panegyrie des Neujahrs

(18) *heb en Bast her χā ā en Bast em ābot pen, ter enti suk en*
(und) die Panegyrie der Bubastis und das Volksfest der Bubastis (in diesem Monat), gleichwie ist die Zeit des

19. *s-tut ruf-u nebt hai hāpi ām-f; ās āu ārf un sχen āshe*
Einsammelns aller Früchte (und) das Steigen des Nils in ihm —; aber auch wenn ist das Ereignifs, siehe,

(19) *uateb χā en soti-nuter āu ki hur tennu ronpe-t āftu er an*
einer Wanderung des Festes der göttlichen Sothis auf einen andern Tag während 4 Jahren, dafs nicht

(19) *sen-ut hur en iri heb pen hi-s, er iri-ut-f āu metet-f em ⲠⲀⲰⲚⲈ seeu uā*
vorübergegangen werde der Tag der Feier dieser Panegyrie deshalb, (sondern) dafs er gefeiert werde nach seiner Weise am Payni Tag I

20.

(19) *iri-ut heb ām-f utut em ronpe-t psit iri-ut heb-pen er hur-u tiu*
an welchem gefeiert wird die Panegyrie (an ihm) ebenso im Jahre IX; (und) gefeiert werde diese Panegyrie auf 5 Tage,

(20) *sent tap-s en em ḥā-u em mesχet-u hj χui hj iri uten-u ḥā χet-u nebt*
bekränzt ihr Kopf mit Blumen (und) mit Schleifen, durch Opfer (und) durch Spendenbringen und alle Dinge

(20) *s-tut en iri; ererā χoper-f, āske er ter-u-sen hj iri āri-sen er rert nebt*
die gebräuchlich sind zu thun; damit es geschehe aber auch zu ihren Jahreszeiten indem diese ihre Schuldigkeit thun jederzeit

21.

(20) *mā seχer-u un pe-t s-men hi-s em hur pen, er ben sep seχen*
gemäfs der Ordnung auf welche ist der Himmel gegründet (auf sie) zu dieser Zeit, (und) damit nicht einmal sich ereigne

(21) *χop er un hebu rer em to-mer [er] iri-ut-u em pro er iri-ut-u em šemu*
der Fall, dafs es gebe Panegyrien allgemein im Lande, gefeiert im Winter, zu feiern im Sommer

(21) *em suk uā hj uaśeb χā en suti-nuter em hur uā ten ronpe-t āft, er un*
einstmals, wegen der Wanderung des Festes der göttlichen Sothis um einen Tag während 4 Jahren, dafs es gebe

(21) *ket-u heb-u as iri-ut-u en šemu em at-ten (er) iri-ut-u en pro āu suh-u*
andre Panegyrien aber, gefeiert im Sommer in diesem Augenblick, zu feiern im Winter zu den Zeiten

22.

(21) *i-sen, mā sχeu χop em suh-u tapā-u; er enti χoper āske ār ās*
welche kommen, wie sich ereignete der Fall in den früheren Zeiten; (und) da es ist der Fall nun auch, wenn nun

(22) *un ronpe-t hj hur* ϣⲉⲛⲧ-ϣⲉ-ⲥⲉ *ḥā hur tiu topu-ut hu er-sen em pehui em utut hu*
bleibt das Jahr von 360 Tagen und den 5 Tagen gewohnt hinzugefügt zu werden zu ihnen am Ende, gleichfalls hinzuzufügen

(22) *hur uā em heb en nuter-ui menχ-ui šā en hur-pen ten ronpe aft-u en-hu er hur tiu hu hā-t*
1 Tag als Panegyrie der Götter Energeten von jetzt an während je vier Jahren hinter den 5 Epagomenen vor

(22) *heb tap-ronpe-t χoper-f reχ neb-u nebt er enti neh-ut šer āmt s-men*
dem Neujahr; (damit) es werde bekannt dem ganzen Volke, dafs was verkürzt war ein wenig an der Ordnung

23.

(22) *en ter-u ḥā ronpe-t ḥā tut-u enti en hop-u en reχu en māten-u*
der Jahreszeiten und des Jahres und der Bestimmungen welche sind in den Lehren der Wissenschaft von den Wegen

(23) *pe-t* · *sχen* *ås* *ti-mχt-u* *åuu* *meh* *hj* *nuter-ui menχ-ui*; *enti* *åsk*
des Himmels, gelang nun zu berichtigen und auszufüllen durch die Götter Euergeten; da nun auch war

(23) *si-t* · *χoper* *en suten åft* *Ptulmis ånχ-tetto mi-Ptah* *hå neb to-ui* *Berenika* · *nuter-ui menχ-ui*
eine Tochter, geboren dem Könige Ptolemaeus dem unsterblichen Ptah liebenden und der Königin Berenike den Göttern Euergeten,

24.

(23) *tut-net* *Berenika* *hj ran-s* *bes* · *ut* *åu* *hjk-ti*, *er sχen* *as* *nuter ten*
genannt Berenike mit ihrem Namen, bestimmt sogleich zur Fürstin, da es sich ereignete nun (daſs) diese Göttin,

(24) *åu-s* *em* *ronpui-t* *åk-s er pe-t* *em seχne* *åu* *uib-u* *i* *em to-mer*
welche war Jungfrau, ging zum Himmel plötzlich, seiend die Priester, welche kommen aus dem Lande

(24) *χer suten åft* *ker-u ronpe-t* *em* *bu-t* *ker hon-f nuter* *iri-sen* *. . . ret å-t* · *hj-tot* *hj sχen*
zum König alljährlich, im Hause mit seiner Majestät, so machten sie eine groſse Trauer sogleich über das Ereigniſs

25.

(24) *χoper* *åu-sen* *hj nebu* *emto suten* *hå hjk-t* *hj tit em åb-sen* *ererti hotep*
welches geschehen, (und) waren beantragend vor dem Könige und der Fürstin (und) überredend sie, zu vereinigen

(25) *nuter-t ten* *hå* *Hosiri* *em* *hat-nuter* *en Pekut* *enti em χun en* *må-u* *χent* · *er enti*
diese Göttin mit Osiris in dem Tempel von Kanopus, als welcher ist unter den Tempeln erster Ordnung (und) weil

(25) *su* *ur* *åm* *ut-sen su* *em χunt* *ser en suten* *hnå* *ånχ-u* *nu to-mer er bu-sen* *år*
er (ist) groſs unter (denen welche) sich auszeichnen in der Verehrung des Königs und der Menschen des ganzen Landes; — wenn

(25) *ås* *åk-tu en Hosiri* *em χun en* *sebet* *er hat nuter ten* *er suh en ronpe-t* *em hat nuter*
uber (ist) die Ausfahrt des Osiris in dem heiligen Schiffe nach diesem Tempel zu seiner Zeit im Jahre aus dem Tempel

26.

(25) *en* *Aχerebemro* *em* ⲔⲞⲒⲀⲈⲔ ⲬⲐⲦ *-pujt* *åu* *åm-u må-u χent er bu-sen* *hj iri kerer* *hj χu-t-u*
vom Herakleum am Choiak XXIX, so sind die Bewohner aller Tempel erster Ordnung darbringend Brandopfer auf den Altären

(26) *nu må-u* *χent* *hj unam ebt* *em χeft hj en* *hat-nuter ten* *emχet uen* *χet neb* *tut*
der Tempel 1ster Ordnung rechts und links vom Dromos dieses Tempels; nachher (aber), alle Dinge gebräuchlich

(26) *en iri-u — ter — iri-[n-]s nuter-t — her — s-ulb — anem-u-s — iri-sen —* 27. *ser er âb-sen — em*

zu thun in Bezug auf ihre Vergötterung und die Sühnung ihrer Trauer, verrichtend sie freigebig in ihren Herzen (und) mit

(27) *serf — mâ — sont — en iri. — hi — Hâpi — Mer — iri-sen — semu — en — ertit — χoper*

Sorgfalt, wie es Sitte ist zu thun für den Apis (und) den Mnevis, faſsten sie den Beschluſs zu gewähren daſs geschehe

(27) *tut — pehut — en — tetto — en hik-t — Berenika — si-t — en — nuter-ui menχ-ui — em — mâu*

die Verkündung des Ruhms für immer der Fürstin Berenike Tochter der Götter Euergeten in den Tempeln

(27) *nu — to-mer âu âu-sen — er enti — χop — âk-s — em — ast — nuter-u — em — ⲧⲱⲃⲉ —* 28. *âbot pu — âk — si-t*

des ganzen Landes; (und) da geschah ihr Gang zum Orte der Götter im Tybi, das ist der Monat in welchem ging die Tochter

(28) *Râ — er — pe-t — âm-χunt-f — tut-nef-s — iri — Râ — meh enti âra — em — hât-f — hi — ren-s — hi*

des Ra zum Himmel (in ihm), welche er genannt hat (sie) Auge des Ra (und) Schlangendiadem an seiner Stirn mit ihrem Namen, da

(28) *mer-nef-s — iri-ut-nes — heb her χen — em — erpa ur-u — âmt — mâ-u — χent — em*

er sie liebte, (und) gefeiert wird ihr eine Panegyrie nebst einem Periplus in den groſsen Tempeln unter den Tempeln 1. Ordnung in

(28) *âbot pen — iri nuter-t — en hon-s — âm-f — χer hât, — em utut — iri — heb uâ — her*

diesem Monat, in welchem war die Vergötterung ihrer Majestät (in ihm) vordem, gleichfalls zu feiern eine Panegyrie nebst

(28) *χen uâ — en — hik-t — Berenika — si-t — en —* 29. *nuter-ui menχ-ui — em — mâ-u — nu — to-ui*

einem Periplus der Fürstin Berenike Tochter der Götter Euergeten in den Tempeln der beiden Länder

(29) *er âu-sen — em — ⲧⲱⲃⲉ — âd en seru — ment-sexf — iri — χen-s — her — s-ulb — anem-s — âm-f*

sämmtlich, im Tybi vom Tage XVII. an an welchem geschieht ihr Periplus und die Sühnung ihrer Trauer (an ihm)

(29) *em — sop tap — nofri — er — hur âftu, — em utut — s-kâ — senen-nuter — en nuter-t ten — em — nub — meh*

zum erstenmale, bis zu 4 Tagen, desgleichen aufzustellen ein göttliches Bild dieser Göttin aus Gold, verziert

(29) *em — ât neb âs — em — mâ-u — meh-uâ — em — mâ-u — meh-snu — er âu-sen — er tit*

mit allerhand kostbaren Edelsteinen in den Tempeln 1. Ordnung (und) in den Tempeln 2. Ordnung sämmtlich, (und) zu geben

30.

. . . t-f em pa nuter àu hon-nuter erpu uà àmt uib-u sotep er uib ur àu
seinen Platz im Heiligthume — es ist der Prophet oder einer von den Priestern, erwählt zur grofsen Lustration und

(30) *smd er màret nuter-u em aqti-sen s-hàt -f ḳi ḥept-f em hur en χà*
beauftragt zur Bekleidung der Götter mit ihrem Schmuck, herumführend es (das Bild) auf seinem Arm am Tage der Feste

(30) *ḥa ḥeb-u nu nuter-u er àu-sen er enti maa en neb-u neb-t snq em ser-f*
und Panegyrien der Götter sämmtlich, damit es sei, gesehen vom ganzen Volke, angebetet nach seiner Ehre,

31.

(30) *tut-ut-nef Berenika hon-t ronini-t-u: χà às un ḳi tape en senen nuter pen qn*
welches genannt wird Berenike Fürstin der Jungfrauen — die Krone aber, seiend auf dem Haupte dieses Götterbildes nicht

(31) *s-tut er un ḳi erpet-u (?) en mut-s hor-t Berenika er iri-ut-f*
(wie es) gewöhnlich (ist) zu sein auf den Bildern ihrer Mutter der Königin Berenike, dafs sie gemacht sei

(31) *em χemm-u snu àu àrà ùmt-sen ùu ut en hi-u em ka-s*
aus Aehren zwei, seiend eine Uräusschlange zwischen ihnen, seiend ein Szepter in Papyrusform in ihrer Höhe

(31) *hq-tap àrà ten me un em tot nuter-t-u, ùu set en àrà ten mànen*
hinter dieser Schlange, wie es ist in den Händen der Göttinnen, seiend der Schwanz dieser Schlange gewunden

32.

(31) *àu ut pen, er enti un s-men en sehnu pen àà ḳi ran en Berenika*
am dieses Szepter, damit sei die Anordnung dieses Kranzes gedeutet auf den Namen der Berenike

(32) *ḳi aut-u-f em saχ-u nu pa-ànχ au° ḳertaχa hur-u nu ḳa àu beχ . . em* ⲔⲞⲒⲀϨⲔ
nach seiner Regel in den heiligen Schriften; und dafs . . . . in den Tagen der Kikellien . . . im Choiak

(32) *χer hàt χen Hosiri er tjt an ronini-t-u ḥime-t-u nu uib-u ḳe tut*
vor dem Periplus des Osiris besorgt werde von den Jungfrauen (und) Frauen der Priester eine andre Statue

(32) *en erpa-t en Berenika hon-t ronini-t-u iri-ut nes kerer ḥa χet-u*
nach dem Bildniss(?) der Berenike Fürstin der Jungfrauen, (und) gemacht werde ihr ein Brandopfer und die Dinge,

33.

s-tut — en iri — em hur-u — nu heb pen — er enti — un — ȧs — mȧ — ket-u — ronȧuȧ-t-u — iri — em

welche hergebracht sind — zu thun — in den Tagen — dieser Panegyrie; — damit — seien — nun — im Stande — die andern — Jungfrauen — zu thun — noch

(33) *s-tut — en nen — en nuter-t ten — er mer-sen, — tiau-ut — nuter-t ten — ȧs — ȧn — ȧt-t-u — sotep*

Gewohnheit — hierbei — dieser Göttin, — wenn sie wollen: — (und dafs) besungen werde — diese Göttin — nun — von — den heiligen Jungfrauen — erwählt

(33) *er — ke — nuter-u — tȧm — χȧ-u — nu — nuter-u — un-sen em — uib-t-u-sen; — ȧr — ȧs*

zum Dienste — der Götter, — anlegend — die Diademe — der — Götter — sie sind von denen — (ihre) Priesterinnen; — wenn ist — aber

34.

(33) *kurt — em hȧt — ere-u — fa — χemo-u — ȧn — ȧt-t-u — ȧu χunt — tȧ*

die Frühsaat — bevorstehend, — (dass) wiederum gebracht werden — die Aehren — von — den heiligen Jungfrauen — in das Heiligthum — (und) gegeben

(34) *en senen nuter — en nuter-t ten; — hos-ut — en…-s — ȧn — fum-u — hos-u — ta-met-u (?)*

dem heiligen Bilde — dieser Göttin: — (und dass) gesungen werde — ihrem Bilde (?) — von — den Chören (?) — der Sänger — Männern

(34) *himet-t-u — em (χ)ȧ — hȧ — heb-u — [χȧ-u] — nu — nuter-u — em tiau-u — serer — en tet pa-ȧnχ*

(und) Frauen — an den Festen — und — Panegyrien — der — Götter — mit Lobgesängen, — aufgeschrieben — von den Hierogrammaten

(34) *tȧ — en — em tiḥba nu hos-u, — sχ metet — hi — ȧaft-u nu pa-ȧnχ; — er enti ȧs — tȧ-ut — hotep-u*

(und) übergeben — den — Gesanglehrern, — (und) abgeschrieben — in — die heiligen Bücher; — da aber — gegeben wird — der Unterhalt

35.

(34) *en uib-u — em χunt ȧtu-u — χeft — bes-sen — ȧn — suten — ȧu — hat nuter — ȧu — mȧȧ-tȧ-ut*

der Priester — in den Tempeln, — sobald — sie überwiesen sind — vom — König — in den — Tempel, — dafs — möge gegeben werden

(35) *χer-u — en mes-u himet-u — nu — uib-u — ter — hur — mes-sen — ȧm-f — em χunt — hotep-u nuter-u*

der Unterhalt — den weiblichen Kindern — der — Priester, — seit dem Tage an welchem — sie geboren sind — (an ihm), — aus — den heiligen Einkünften

(35) *nu — nuter-u — em χer-u — tepu-ut — ȧn — uib-u — ȧn-χet-u — em erpa-u er ȧu-sen — mȧ — ro*

der — Götter, — als Unterhalt — zugebilligt — von — den Priestern — Buleuten — in allen Tempeln — je nach — der Proportion

36.

(35) *en hotep-u nuter-u, — ȧk-u — er tȧt — en himet-t-u — nu uib-u — iri-ut-f tepu — em — kefu — tuȧ-ut*

der heiligen Einkünfte; — (und) das Brod, — gegeben — den Frauen — der Priester, — bestempelt werde — als — Kefu, — genannt

(36) *àk-u en Bereniḳa em ran-f. sχui pen er mâi saχ-ut-f an àn-χet-u em ḥat-u*
das Brod der Berenike mit seinem Namen; dieses Dekret dafs es möge geschrieben werden von den Buleuten der Tempel

37.

(36) *ḥer mer-u mâ-u ḥâ saχ-u nu ḥat nuter χet ḥi uit en àner erpu teḥeṭ*
und den Tempelvorstehern und den Schreibern der Tempel, eingeschnitten auf eine Stele von Stein oder Erz

(37) *em saχ nu pa-ânχ saχ en âa-tu saχ en Uinin ertiṭ ḥâ-f em usχ rut(?)-u*
in heiliger Schrift, Schrift der Bücher (und) Schrift der Griechen, (und) aufgestellt werden im Versammlungssaale

(37) *em χent mâ-u χent, mâ-u snu-nu mâ-u ϢOMT-nu er ertiṭ âme ḥi neb-neb*
in den Tempeln 1. Ordnung, den Tempeln 2. Ordnung (und) den Tempeln 3. Ordnung, um zu geben Kenntnifs dem ganzen Volke

(37) *em ser iri en uib-u nu mâ-u ḇaḳi-t en nuter-ui menχ-ui ḥâ mes-u-sen em s-tut en iri-t-u.*
von der Ehre erwiesen von den Priestern der Tempel des Reichs den Götter Energeten und ihren Kindern, wie es recht ist zu thun.

Umschrift der allgemein phonetischen Zeichen.

Vokale.

a
à
â
i
ï
u

Ungeschriebene Vokale.

— ḁ
— e
— i̥
— e
— u̥

Consonanten.

b
f
h
ḥ
k
ḳ
l (r)
m
n
p
r (l)
s
t
š
ṯ
ṭ
χ



TAFEL I.

TAFEL III

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

2

2

sic

2

2

29

30

sic

31

32

33

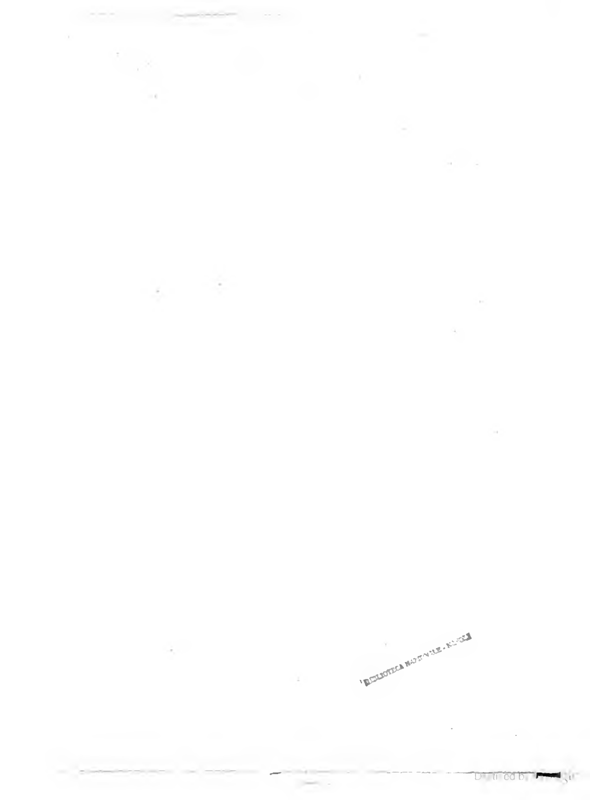
34

35

36

37.

ΥΣΕΝΑΤΟΥΕΦΙΕΡΕΩΣΑΠΟΛΛΩΝΙΔΟΥΤΟΥ 1.
ΡΣΙΝΟΗΣΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥΜΕΝΕΚΡΑΤΕΙΑΣ 2.
[illegible] ΔΕΚΑΤΗΙ ΨΗΦΙΣΜΑΟΙΑΡΧΙΕΡΕΙΣ 3.
ΙΠΤΕΡΟΦΟΡΑΙΚΑΙΙΕΡΟΓΡΑΜΜΑΤΕΙΣΚΑΙ 4.
ΙΝΤΟΥΔΙΟΥΕΝΗΙΑΓΕΤΑΙΤΑΓΕΝΕΘΛΙΑΤΟΥ 5.
ΕΙΑΝΠΑΡΑΤΟΥΠΑΤΡΟΣΣΥΝΕΔΡΕΥΣΑΝΤΕΣ 6.
ΕΜΑΙΟΣΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥΚΑΙΑΡΣΙΝΟΗΣΘΕΩΝΑΔΕΛΦΩΝ 7.
ΕΡΓΕΤΟΥΝΤΕΣΤΑΚΑΤΑΤΗΝΧΩΡΑΝΙΕΡΑΚΑΙ 8.
ΜΩΝΙΕΡΩΝ I ΩΙΩΝΤΩΝΕΝΤΗΙΧΩΡΑΙΤΗΝ 9.
ΕΝΤΑΕΚΤΗΣΧΩΡΑΣΙΕΡΑΑΓΑΛΜΑΤΑΥΠΟ 10.
ΔΟΘΕΝΕΚΑΣΤΟΝΕΞΑΡΧΗΣΕΞΗΧΘΗΤΗΝΤΕ 11.
ΤΟΙΣΔΥΝΑΣΤΕΥΟΝΤΑΣΚΑΙΤΟΙΣΕΝΤΗΙΧΩΡΑΙ 12.
ΝΤΟΥΤΕΠΟΤΑΜΟΥΠΟΤΕΕΛΛΙΠΕΣΤΕΡΟΝΑΝΑ 13.
ΥΜΟΥΜΕΝΩΝΤΗΝΓΕΓΕΝΗΜΕΝΗΝΚΑΤΑΦΘΟΡΑΝ 14.
ΧΩΡΑΝΚΑΤΟΙΚΟΥΝΤΑΣΠΡΟΣΤΑΝΤΕΣΚΗΔΕΜΟ 15.
ΘΕΝΤΕΣΟΥΚΟΛΙΓΑΣΔΕΤΩΝΠΡΟΣΟΔΩΝ ΥΠΕΡ 16.
ΛΩΝΠΛΕΙΟΝΩΝΤΟΠΩΝΣΙΤΟΝΜΕΤΑΠΕΜ 17.
ΝΑΤΟΝΕΥΕΡΓΕΣΙΑΝΚΑΙΤΗΣΑΥΤΩΝΑΡΕΤΗΣ 18.
ΔΩΚΑΣΙΝΑΥΤΟΙΣΕΥΣΤΑΘΟΥΣΑΝΤΗΝΒΑΣΙΛΕΙ 19.

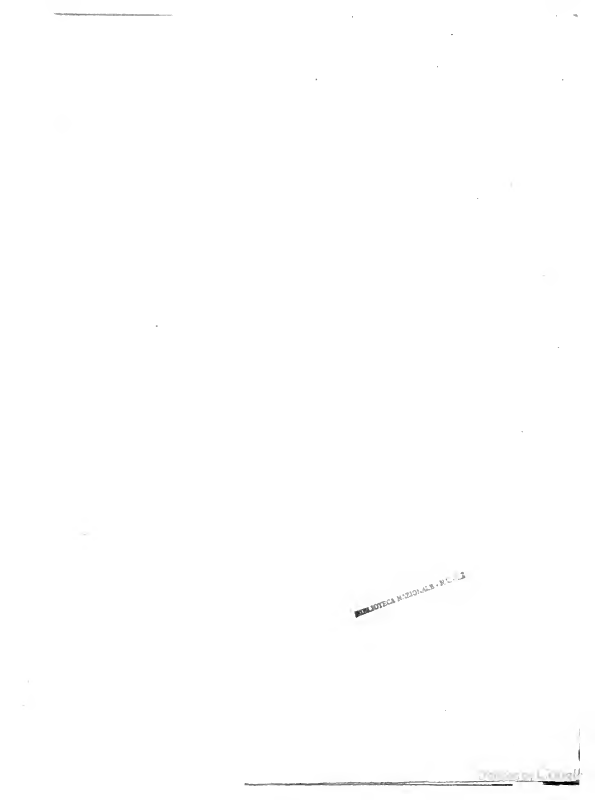


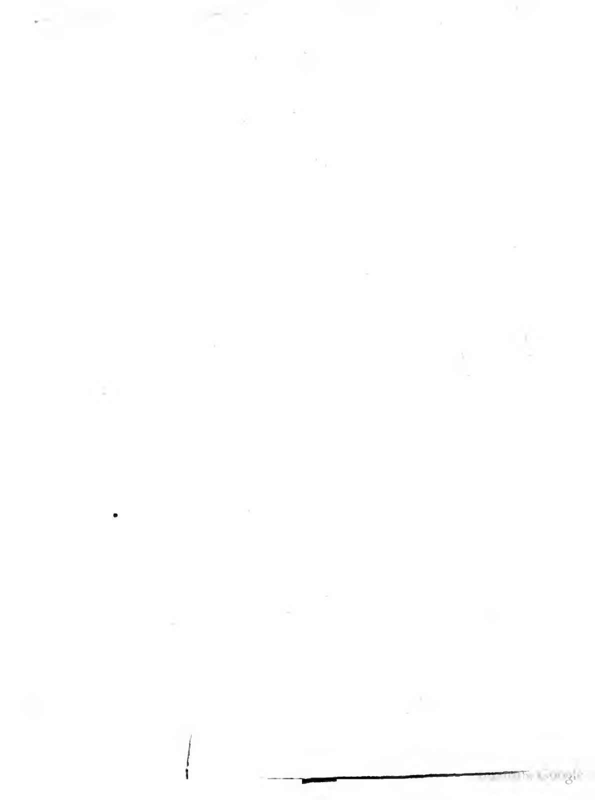
ΤΗΝΧΩΡΑΝΙΕΡΕΥΣΙΝΤΑΣΤΕΠΡΟΥΠΑΡΧΟΥΣΑΣ 20.
ΣΙΝΑΥΤΩΝΘΕΟΙΣΑΔΕΛΦΟΙΣΚΑΙΤΟΙΣΠΡΟΓΟΝΟΙΣ 21.
ΡΑΙΙΕΡΕΙΣΚΑΙΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΘΕΩΝΚΑΙΕΝΓΡΑΦΕ 22.
ΡΩΣΥΝΗΝΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΘΕΩΝΠΡΟΣΑΠΟΔΕΙΧΘΗ 23.
ΕΡΩΙΚΑΙΑΛΛΗΝΗΠΡΟΣΟΝΟΜΑΣΘΗΣΕΤΑΙΠΕΜ 24.
ΛΕΜΑΙΟΥΤΟΥΤΩΝΘΕΩΝΑΔΕΛΦΩΝΣΥΜΒΕΒΗΚΕΝ 25.
ΤΗΝΦΥΛΗΝΤΑΥΤΗΝΚΑΤΑΛΕΧΘΗΝΑΙ (sic) ΤΟΥΣΑΠΟ 26.
ΝΑΤΩΙΕΤΕΙΚΑΙΤΟΥΣΤΟΥΤΩΝΕΚΓΟΝΟΥΣΕΙΣΤΟΝΑΕΙ 27.
ΙΣΕΝΑΙΣΠΡΟΤΕΡΟΝΗΣΑΝΟΜΟΙΩΣΔΕΚΑΙΤΟΥΣ 28.
ΕΤΩΝΕΙΚΟΣΙΒΟΥΛΕΥΤΩΝΙΕΡΕΩΝΤΩΝΑΙΡΟΥΜΕΝΩΝ 29.
ΛΒΑΝΟΝΤΑΙΕΙΚΟΣΙΚΑΙΠΕΝΤΕΤΟΥΣΒΟΥΛΕΥΤΑΣ 30.
ΤΕΜΕΤΕΧΕΙΝΔΕΚΑΙΤΟΥΣΕΚΤΗΣΠΕΜΠΤΗΣ 31.
ΧΟΝΑΥΤΗΣΕΙΝΑΙΚΑΘΑΚΑΙΕΠΙΤΩΝΑΛΛΩΝΤΕΣ 32.
ΓΩΝΘΕΩΝΚΑΤΑΤΟΠΡΟΤΕΡΟΝΓΡΑΦΕΝΨΗΦΙΣΜΑ 33.
ΥΝΤΕΛΟΥΝΤΑΙΕΟΡΤΑΙΚΑΙΠΑΝΗΓΥΡΕΙΣΔΗΜΟΤΕ 34.
ΑΣΙΛΕΙΠΤΟΛΕΜΑΙΩΙΚΑΙΒΑΣΙΛΙΣΣΗΙΒΕΡΕΝΙΚΗΙ 35.
ΜΜΑΤΩΝΝΕΟΝΕΤΟΣΕΙΝΑΙΑΓΕΤΑΙΔΕΝΥΝΕΝΤΩΙ 36.
ΕΤΑΙΚΑΙΗΣΥΝΑΓΩΓΗΤΩΝΚΑΡΠΩΝΚΑΙΗΤΟΥ 37.
ΕΡΑΝΗΜΕΡΑΝΔΙΑΤΕΣΣΑΡΩΝΕΤΩΝΜΗΜΕΤΑΤΙ 38.
ΕΝΑΤΩΙΕΤΕΙΚΑΙΣΥΝΤΕΛΕΙΝΑΥΤΗΝΕΠΙΗΜΕΡΑΣ 39.



ΤΟΚΑΘΗΚΟΝΠΟΙΩΣΙΝΔΙΑΠΑΝΤΟΣΚΑΤΑΤΗΝΝΥΝ 40.
ΩΙΧΕΙΜΩΝΙΑΓΕΣΘΑΙΠΟΤΕΕΝΤΩΙΘΕΡΕΙΤΟΥΑΣΤΡΟΥ 41.
ΧΕΙΜΩΝΙΕΝΤΟΙΣΜΕΤΑΤΑΥΤΑΚΑΙΡΟΙΣΚΑΘΑΠΕΡΠΡΟ 42.
ΩΝΚΑΙΕΞΗΚΟΝΤΑΗΜΕΡΩΝΚΑΙΤΩΝΥΣΤΕΡΟΝΠΡΟΣ 43.
ΣΘΑΙΔΙΑΤΕΣΣΑΡΩΝΕΤΩΝΕΠΙΤΑΙΣΠΕΝΤΕΤΑΙΣ 44.
ΙΝΤΩΝΩΡΩΝΚΑΙΤΟΥΕΝΙΑΥΤΟΥΚΑΙΤΩΝΝΟΜΙΞΟ (sic) 45.
ΩΝΘΕΩΝΚΑΙΕΠΕΙΔΗΤΗΝΕΓΒΑΣΙΛΕΩΣΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ 46.
ΑΕΥΘΕΩΣΑΠΕΔΕΙΧΘΗΣΥΝΕΒΗΤΑΥΤΗΝΠΑΡΘΕΝΟΝ 47.
ΑΡΑΓΙΝΟΜΕΝΩΝΠΡΟΣΑΥΤΟΝΚΑΤΕΝΙΑΥΤΟΝΙΕΡΕΩΝ 48.
ΕΙΣΑΝΚΑΘΙΔΡΥΣΑΙΤΗΝΘΕΑΝΜΕΤΑΤΟΥΟΣΙΡΙΟΣΕΝΤΩΙ 49.
ΠΑΝΤΩΝΕΝΤΟΙΣΜΑΛΙΣΤΑΤΙΜΩΜΕΝΟΙΣΥΠΑΡΧΕΙ 50.
ΥΤΗΙΕΝΑΤΗΙΚΑΙΕΙΚΑΔΙΤΟΥΧΟΙΑΧΤΩΝΕΚΤΩΝΠΡΩ 51.
ΤΡΩΤΩΝΕΞΑΜΦΟΤΕΡΩΝΤΩΝΜΕΡΩΝΤΟΥΔΡΟΜΟΥ 52.
ΙΩΣΚΑΙΚΗΔΕΜΟΝΙΚΩΣΚΑΘΑΠΕΡΚΑΙΕΠΙΤΩΙΑΠΕΙ 53.
ΙΛΙΣΣΗΙΒΕΡΕΝΙΚΗΙΤΙΜΑΣΑΙΔΙΟΥΣΕΝΑΠΑΣΙΤΟΙΣ 54.
ΙΕΤΗΛΛΑΞΕΝΤΟΝΒΙΟΝΗΝΟΠΑΤΗΡΣΤΕΡΞΑΣΩΝΟ 55.
ΤΩΝΕΝΤΟΥΤΩΙΤΩΙΜΗΝΙΕΝΩΙΗΑΠΟΘΕΩΣΙΣΑΥΤΗΣ 56.
ΗΝΧΩΡΑΝΙΕΡΟΙΣΕΝΤΩΙΤΥΒΙΜΗΝΙΕΟΡΤΗΝΚΑΙΠΕ 57.
ΙΗΘΗΑΥΤΗΙΤΗΧΑΡΧΗΝ (sic) ΣΥΝΤΕΛΕΣΑΙΔΑΥΤΗΣΚΑΙ 58.







DEKRET VON KANOPUS

GRIECHISCHER THEIL. TAFEL III.

ΝΚΑΙΤΩΝΑΛΛΩΝΤΩΝΠΡΟΣΗΚΟΝΤΩΝΟΠΩΣΔΕΚΑΙΑΙΩΡΑ
ΙΝΗΙΤΙΝΑΣΤΩΝΔΗΜΟΤΕΛΩΝΕΟΡΤΩΝΤΩΝΑΓΟΜΕΝΩΝΕΝ
ΙΕΤΕΡΑΣΔΕΤΩΝΝΥΝΑΓΟΜΕΝΩΝΕΝΤΩΙΘΕΡΕΙΑΓΕΣΘΑΙΕΝΤ
ΟΤΗΣΣΥΝΤΑΞΕΩΣΤΟΥΕΝΙΑΥΤΟΥΜΕΝΟΥΣΗΣΕΚΤΩΝΤΡΙΑΚΟ
ΥΝΥΝΜΙΑΝΗΜΕΡΑΝΕΟΡΤΗΝΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΘΕΩΝΕΠΑΙ
ΞΣΕΙΔΩΣΙΝΔΙΟΤΙΤΟΕΛΛΕΙΠΟΝΠΡΟΤΕΡΟΝΠΕΡΙΤΗΝΣΥΝΤΑ
ΩΝΣΘΑΙΚΑΙΑΝΑΠΕΠΛΗΡΩΣΘΑΙΣΥΜΒΕΒΗΚΕΝΔΙΑΤΩΝΕΥΕΡΓΕ
ΗΜΕΝΗΝΘΥΓΑΤΕΡΑΚΑΙΟΝΟΜΑΣΘΕΙΣΑΝΒΕΡΕΝΙΚΗΝΗΚΑΙΒΑΣΙΛΙ
ΙΕΤΙΕΝΔΗΜΟΥΝΤΩΝΠΑΡΑΤΩΙΒΑΣΙΛΕΙΤΩΝΕΚΤΗΣΧΩΡΑΣΙ
ΛΕΣΑΝΑΞΙΩΣΑΝΤΕΣΔΕΤΟΝΒΑΣΙΛΕΑΚΑΙΤΗΝΒΑΣΙΛΙΣΣΑΝΕ
ΣΤΙΝΑΛΛΑΚΑΙΥΠΟΤΟΥΒΑΣΙΛΕΩΣΚΑΙΤΩΝΚΑΤΑΤΗΝΧΩΡΑ
ΟΤΟΙΕΡΟΝΚΑΤΕΝΙΑΥΤΟΝΓΙΝΕΤΑΙΕΚΤΟΥΕΝΤΩΙΗΡΑΚΛΕΙΩΙΙΕ
ΝΙΔΡΥΜΕΝΩΝΥΠΑΥΤΩΝΒΩΜΩΝΥΠΕΡΕΚΑΣΤΟΥΙΕΡ ΟΥΤΩ
ΑΚΑΙΤΗΝΤΟΥΠΕΝΘΟΥΣΑΠΟΛΥΣΙΝΑΠΕΔΩΚΑΝΜΕΓΑΛΟΠΡΕ
ΙΣΥΝΤΕΛΕΙΝΤΗΙΕΚΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΘΕΩΝΓΕΓΕΝΗΜΕΝΗΙΒΑ
ΕΝΕΝΤΩΙΤΥΒΙΜΗΝΙΕΝΩΙΠΕΡΚΑΙΗΤΟΥΗΛΙΟΥΘΥΓΑΤΗΡΕΝΑΡΧΗΙ
ΥΣΙΝΑΥΤΗΙΕΟΡΤΗΝΚΑΙΠΕΡΙΠΛΟΥΝΕΝΠΛΕΙΟΣΙΝΙΕΡΟΙΣΤΩΝΠ
ΕΝΙΚΗΙΤΗΙΕΚΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΘΕΩΝΕΝΑΠΑΣΙΤΟΙΣΚΑΤΑ
ΚΑΤΗΙΕΝΗΙΟΠΕΡΙΠΛΟΥΣΚΑΙΗΤΟΥΠΕΝΘΟΥΣΑΠΟΛΥΣΙΣΕΓΕ

40. ΠΕΝΤΕΜΕΤΑΣΤΕΦΑΝΗΦΟΡΙΑΣΚΑΙΘΥΣΙΩΝΚΑΙΣΠΟΝΔΩ

41. ΟΥΣΑΝΚΑΤΑΣΤΑΣΤΑΣΙΝΤΟΥΚΟΣΜΟΥΚΑΙΜΗΣΥΜΒΑΙ

42. ΜΕΤΑΒΑΙΝΟΝΤΟΣΜΙΑΝΗΜΕΡΑΝΔΙΑΤΕΣΣΑΡΩΝΕΤΩΝ

43. ΤΕΡΟΝΤΕΣΥΜΒΕΒΗΚΕΝΓΕΝΕΣΘΑΙΚΑ(sic)ΝΥΝΑΝΕΓΙΝΕΤ

44. ΝΟΜΙΣΘΕΙΣΩΝΕΠΑΓΕΣΘΑΙΠΕΝΤΕΗΜΕΡΩΝΑΠΟΤΟ

45. ΕΠΑΓΟΜΕΝΑΙΣΠΡΟΤΟΥΝΕΟΥΕΤΟΥΣΟΠΩΣΑΠΑΝΤΕ

46. ΜΕΝΩΝΠΕΡΙΤΗΝΟΛΗΝΔΙΑΚΟΣΜΗΣΙΝΤΟΥΠΟ(sic)ΑΟΥΔΙΩΡ

47. ΚΑΙΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣΒΕΡΕΝΙΚΗΣΘΕΩΝΕΥΕΡΓΕΤΩΝΓΕΓΕΝΗ

48. ΟΥΣΑΝΕΞΑΙΦΝΗΣΜΕΤΕΛΘΕΙΝΕΙΣΤΟΝΑΕΝΑΟΝΚΟΣΜΟΝ

49. ΟΙΜΕΓΑΠΕΝΘΟΣΕΠΙΤΩΙΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΙΕΥΘΕΩΣΣΥΝΕΤΕ

50. ΕΝΚΑΝΩΠΩΙΙΕΡΩΙΟΟΥΜΟΝΟΝΕΝΤΟΙΣΠΡΩΤΟΙΣ(sic)ΕΡΟΙΣΕ

51. ΚΑΙΗΑΝΑΓΩΓΗΤΟΥΙΕΡΟΥΠΛΟΙΟΥΤΟΥΟΣΕΙΡΙΟΣΕΙΣΤΟΥΤ

52. ΤΩΝΙΕΡΩΝΠΑΝΤΩΝΟΥΣΙΑΣΣΥΝΤΕΛΟΥΝΤΩΝΕΠΙΤΩ

53. ΜΕΤΑΔΕΤΑΥΤΑΠΡΟΣΤΗΝΕΚΘΕΩΣΙΝΑΥΤΗΣΝΟΜΙΜ

54. ΚΑΙΜΝΗΥΕΙΕΙΘΙΣΜΕΝΟΝΕΣΤΙΝΓΙΝΕΣΘΑΙΔΕΔΟΧΘΑΙ

55. (sic)ΤΑΤΑΤΗΝΧΩΡΑΝΙΕΡΟΙΣΚΑΙΕΠΕΙΕΙΣΘΕΟΥΣΜΕΤΗΛΘΕ

56. ΜΑΣΕΝΟΤΕΜΕΝΒΑΣΙΛΕΙΑΝΟΤΕΟΡΑΣΙΝΑΥΤΟΥΚΑΙΑΓΟ

57. ΕΝΑΡΧΗΙΕΓΕΝΗΘΗΣΥΝΤΕΛΕΙΝΚΑΙΒΑΣΙΛΙΣΣΗΙΒΕΡΕ

58. ΡΙΠΛΟΥΝΕΦΗΜΕΡΑΣΤΕΣΣΑΡΑΣΑΠΟΕΠΤΑΚΑΙΔΕ

ΤΙΩΙΟΔΕΠΡΟΦΗΤΗΣΗΤΩΝ ΙΣΤΟΑΥΤΟΝΕΙΡΗΜΕΝΩΝ (sic) 59
ΩΝΘΕΩΝΓΙΝΩΝΤΑΟΠΩΣΥΠΟΠΑΝΤΩΝΟΡΩΜΕΝΟΝ (sic) 60
ΣΙΛΕΙΑΝΤΗΕΙΚΟΝΙΑΥΤΗΣΔΙΑΦΕΡΟΥΣΑΝΤΗΣΕΠΙΤΙΘΕΜΕΝΗΣ (sic) 61
ΗΣΒΑΣΙΛΕΙΑΤΑΥΤΗΣΔΟΠΙΣΩΣΥΜΜΕΤΡΟΝΣΚΗΠΤΡΟΝ 62
ΗΩΣΤΕΚΑΙΕΚΤΗΣΔΙΑΘΕΣΕΩΣΤΗΣΒΑΣΙΛΕΙΑΣΔΙΑ 63
ΙΤΩΙΧΟΙΑΧΜΗΝΙΠΡΟΤΟΥΠΕΡΙΠΛΟΥΤΟΥΟΣΕΙΡΙΟΣΚΑΤΑ 64
ΝΟΜΟΙΩΣΟΥΣΙΑΝΚΑΙΤΑΛΛΑΤΑΣΥΝΤΕΛΟΥΜΕΝΑΝΟ 65
ΙΝΤΑΝΟΜΙΜΑΤΗΙΘΕΩΙΥΜΝΕΙΣΘΑΙΔΑΥΤΗΝΚΑΙΥ 66
ΤΑΣΙΔΙΑΣΒΑΣΙΛΕΙΑΣΤΩΝΘΕΩΝΙΕΡΕΙΑΙΝΟΜΙΖΟΝΤΑ 67
ΟΥΣΤΩΙΑΓΑΛΜΑΤΙΤΗΣΘΕΟΥΑΙΔΕΙΝΔΕΙΣΑΥΤΗΝ 68
ΝΑΙΚΑΣΟΥΣΑΝΥΜΝΟΥΣΟΙΙΕΡΟΓΡΑΜΜΑΤΕΙΣΓΡΑ 69
ΙΕΠΕΙΔΗΤΟΙΣΙΕΡΕΙΣΙΝΔΙΔΟΝΤΑΙΑΙΤΡΟΦΑΙΕΚΤΩΝ 70
ΦΗΣΑΝΗΜΕΡΑΣΓΕΝΩΝΤΑΙΤΗΝΣΥΝΚΡΙΘΗΣΟΜΕ 71
ΝΚΑΙΤΟΝΔΙΔΟΜΕΝΟΝΑΡΤΟΝΤΑΙΣΓΥΝΑΙΞΙΝ 72
ΗΚΩΣΕΠΙΣΤΑΤΗΣΚΑΙΑΡΧΙΕΡΕΥΣΚΑΙΟΙΤΟΥΙΕΡΟΥ 73
ΣΙΝΚΑΙΑΙΓΥΠΤΙΟΙΣΚΑΙΕΛΛΗΝΙΚΟΙΣΚΑΙΑΝΑΘΕ 74
ΝΤΑΣΤΟΥΣΕΥΕΡΓΕΤΑΣΘΕΟΥΣΚΑΙΤΑΤΕΚΝΑΑΥΤΩΝ (sic) 75
76

